

CHRONIK DER WALSERDÖRFER

1. Januar bis 31. Dezember 2017

BRAND

Kaum Schnee im Tal und nur leicht überzuckerte Berge, so begann das Jahr 2017. Den ersten größeren Schneefall gab es erst am 2. Jänner. Dies konnte jedoch dem Tourismus keinen Abbruch tun, denn Brand war über Weihnachten voll ausgebucht. Bis in die zweite Jännerhälfte schneite es zwar immer wieder, doch die Schneemengen hielten sich in Grenzen. Dafür war es bitter kalt. Der Februar zeigte sich von der milden Seite und brachte frühlingshafte Temperaturen. Trotzdem waren die Pisten dank Beschneigung bis zum Saisonende gut in Schuss. Etwas früher als sonst kamen die Eisheiligen schon Ende April. Sie machten ihrem Namen alle Ehre, denn es war kalt und schneite bis ins Tal. Das Wetter wäre besser dem Jänner angestanden. Es folgte dann ein äußerst heißer Sommer wie schon lange nicht mehr. Dafür stiegen die Besucherzahlen im Naturbadesee Alvierbad, wo Gäste wie Einheimische vermehrt erfrischende Abkühlung suchten.

Nach den drei vergangenen schneearmen Wintern waren weitere Investitionen in Kunstschnee ein absolutes Muss. Die Bergbahnen Brandnertal steckten daher 1,2 Millionen Euro in Beschneigungsanlagen. Künstlicher Schnee ist nicht nur für die Bergbahnen alleine, sondern für alle Tourismusbetriebe in unserem Dorf wichtig. Anfang November waren die Arbeiten soweit gediehen, dass zu den bestehenden Schneekanonen 30 zusätzliche in Stellung gebracht werden konnten. Dies garantiert einen schneesicheren Saisonanfang und kommt der ganzen Tourismusbranche zugute.

Die relativ geringen Schneemengen im Jänner verleiteten so manchen Berg-

steiger zu einer Bergtour. Am 14. Jänner brachen drei Deutsche zum Eisklettern Richtung Schattenlagant auf. Obwohl ein Einheimischer wegen Lawinengefahr davor warnte, schlugen sie dies in den Wind und gingen unbeirrt weiter. Noch vor dem Einstieg in die Eiswand der Gletscherbäche löste sich eine Staublawine und riss alle mit. Zwei konnten sich selbst aus der Lawine befreien. Es gelang ihnen, ihren verschütteten Bergkameraden auszugraben, er verstarb aber noch am Unfallort. Zwei Wochen später ereignete sich ein weiterer tödlicher Unfall beim Eisklettern. Zwei erfahrene Alpinisten stiegen unterhalb der Alpe Flur in die Route „Drei Eismänner“ ein. Dabei löste sich ein mächtiger Eiszapfen und traf einen der Kletterer. Der ordnungsgemäß gesicherte Mann stürzte in das Sicherungsseil, zog sich aber durch den herabfallenden Eiszapfen tödliche Verletzungen zu.

Im März beschloss die Gemeindevertretung, den „e5-Gemeinden“ Vorarlbergs beizutreten. Ziel ist, bei künftigen Entscheidungen einen speziellen Fokus auf Klimaschutz und Energieeffizienz zu legen. Es wurde ein „e5-Team“ gebildet, um eine Bestandsaufnahme zu erstellen. Dabei haben sich als Themenschwerpunkte Maßnahmen hinsichtlich Mobilität und Verkehr sowie Kommunikation herauskristallisiert. Das Team lädt alle interessierten Brandner ein, mit Vorschlägen und Ideen an einer energieeffizienten Zukunft mitzuarbeiten.

Manfred Beck besuchte Ende März 2017 die Brandner Volksschule. Mit einer PowerPoint-Präsentation stellte er den Erst- bis Viertklässlern seine Mundart-

Sammlung „Alte Usdrück vo Brand“ in alphabetischer Reihenfolge vor. Zur besseren Veranschaulichung begann er jede Buchstabengruppe mit einem Bild einer seltenen Alpenblume, die denselben Anfangsbuchstaben trägt und vor allem in Brand vorkommt. Mit großer Begeisterung folgten die Kinder seinen Ausführungen, wobei die alten Dialekt-Ausdrücke für einen Großteil der Schüler völlig fremd waren. Man spürte nur noch bei wenigen, dass im Elternhaus Brandner Mundart gesprochen wird. Mit seinem Vortrag hofft er, dass doch einiges hängen geblieben ist und unsere schöne Sprache wieder ein bisschen auflebt.

Am 8. und 9. Juli fand das internationale Alphornbläsertreffen statt. Gruppen aus der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein und Österreich versammelten sich am Samstag am Lünensee. Dort wanderten sie um den See und gaben an verschiedenen Standorten musikalische Kostproben. Am Sonntag wurde das Treffen mit einem feierlichen Gottesdienst und einem feinen Imbiss am Kirchplatz beendet. Am 15. August folgte das Patrozinium, seit jeher ein besonderer Festtag für die Pfarre Mariä Himmelfahrt. Dieser Tag wird seit mehr als 40 Jahren mit einem Fest am Schulplatz gefeiert und ist zu einem fixen Bestandteil im Brandner Veranstaltungskalender geworden. Am 3. September fand der Trachtentag des Brandnertales zu Ehren der Heiligen Notburga statt, der Patronin der Trachtenträger. Es konnten Trachten aus Bürs, Bürserberg und Brand bewundert werden. Der Tag begann mit einer feierlichen Messe, welche die Brandner Alphornbläser musikalisch umrahmten. Er endete am Kirchplatz mit einem Plausch bei guten Getränken, Kuchen und sonstigen Häppchen.

Energie ist ein zentrales Zukunftsthema, dem sich die Gemeinde Brand verpflichtet fühlt. So wurde mit einer Horizontal-

bohrung der „Glinga-Brunna“ erschlossen. Mit dem geförderten Wasser wird neben dem 950-kW-Palüd-Kraftwerk auch die öffentliche Wasserversorgung gespeist. Die Fertigstellung beider Projekte wurde am 23. September gebührend gefeiert. Den göttlichen Segen erteilte Pater Adrian Buchtzik aus Bludenz. Im November erfolgte der Spatenstich für ein weiteres Kleinwasserkraftwerk. Bauherr sind die Vorarlberger Kraftwerke. Das Wasser wird in Brand dem Alvierbach entnommen und über eine 3,1 km lange Druckrohrleitung zum Krafthaus auf Bürser Gemeindegebiet geführt. Das Werk soll im Frühjahr 2019 in Betrieb gehen und Ökostrom für rund 1.700 Haushalte liefern. Die Hochbautätigkeit war eher bescheiden. Das Hotelierpaar Edi Meyer und Katharina Metz baute das Hotel Valavier um. Das modernisierte und großzügig erweiterte 4-Sterne Superior Aktivresort Valavier bietet nun alles, was sich der Gast für einen Wohlfühlurlaub nur wünschen kann. Mitte August wurde das Haus nach einer Bauzeit von knapp vier Monaten wiedereröffnet.

Die Schweiz und Liechtenstein haben im Oktober mit „Constructive Alps 2017“ den Alpen-Architekturpreis für nachhaltiges Bauen verliehen. Ausgezeichnet werden Gebäude in den Alpen, die sowohl aus ästhetischer als auch aus nachhaltiger Sicht überzeugen. Das Haus „Zemmako“ – mit Kindergarten und Volksschule ein Stück weit das Herz in unserem Dorf - erfuhr eine besondere Auszeichnung. Es gewann den ersten Preis von 261 Eingaben. Neben der Strickbaufassade des schlichten Baukörpers, kombiniert mit massiven Dielen und luftigen Fenstern, würden auch die Innenräume die Vorarlberger Holzbaukunst in ihrer ganzen Pracht zeigen, so die Beurteilung der Jury.

In der zweiten Novemberhälfte fand im Walserensemble der 2. Brandner Famili-



Haus „Zemmako“ mit Kindergarten und Volksschule gewann den 1. Preis beim Alpen-Architekturpreis für nachhaltiges Bauen. Foto: Manfred Beck

en-Flohmarkt statt und wurde zum Trödelmarkt für das ganze Dorf. Wie im Jahr zuvor war die Veranstaltung ein voller Erfolg und machte allen Verkäufern - ob groß oder klein – viel Spaß. Ein gemütlicher Plausch bei Glühwein, Kinderpunsch und selbstgemachtem Kuchen kam ebenfalls nicht zu kurz. Es war ein lustiger Nachmittag und ein echtes Erlebnis für die Kinder. Die Einnahmen des Kuchenbuffets kamen der Volksschule Brand zugute. Der gezeigte Erfolg beflügelt die freiwilligen Helferinnen, den Flohmarkt im kommenden Jahr wieder zu veranstalten.

Die Trachtenkapelle, Ortsfeuerwehr und Funkenzunft ließen sich dieses Jahr etwas Besonderes einfallen. Unter dem Motto „MITANAND UND B´SINNLIG DUR AN ADVENT“ erlebten die Brandner jeden Samstag von 17 bis 21 Uhr eine vorweihnachtliche Stimmung. Als Treffpunkt wählten sie einen besonders originellen Ort, nämlich „z´Brosis Stall“, ein altes, sonnenverbräuntes Gebäude im Dorfzentrum. Dort bauten sie neben zwei Ständen im Freien eine lebende

Weihnachtskrippe im Stall auf und boten ein abwechslungsreiches Programm. Am ersten Samstag luden die Kindergartenkinder zu einer Weihnachtsvorführung. Am zweiten Samstag besuchte der Nikolaus das Märktle. Am Samstag darauf spielten die Brandner Weihnachtsbläser besinnliche Weisen und am letzten Samstag vor Weihnachten sorgten die Brandner Alphornbläser für stimmungsvolle Klänge. Dorfbevölkerung und Gäste bedankten sich für diese neue Idee mit regem Besuch und genossen den Abend bei Glühmost, Kinderpunsch, Raclette und selbstgemachten Süßigkeiten.

2017 schneite es Ende November ein, sodass die Bergbahnen bereits am 2. Dezember den Skibetrieb starteten. Am 10. Dezember fegte dann ein starker Schneesturm durch unser Tal, die vorhergesagten extremen Sturmböen blieben Gott sei Dank aus. Unter Föhneinfluss kletterte aber über Nacht die Quecksilbersäule von minus 10 auf plus 14 Grad. In den Tagen danach wechselten Schneefälle und Föhn einander ab, ein wahrlich verrücktes Wetter. An den

Weihnachtsfeiertagen war es sonnig und mild, die Schneeverhältnisse aber ausgezeichnet. Die Gastronomen konnten, nicht wie in den drei vergangenen Wintern, endlich wieder ruhig schlafen. Am 29. Dezember zeigte sich Brand in seiner vollen Pracht mit einem tiefblauen Himmel und Pulverschnee. Nahezu 8.000 Skifahrer tummelten sich im Skigebiet. Sie füllten nicht nur alle Parkplätze, sie parkten auch die Landesstraße vom Ortsbeginn bis zum Ortsende von Brand völlig zu. Das Jahr 2017 klang bei schönem Wetter und gemütlichen Silvesterpartys aus.

Geburten

Lea Emma, Eltern Claudia und Martin Sauermoser; Jessie, Eltern Kordula Kess-

ler und Martin Simenowskyj; Adrian, Eltern Tamara und Philipp Zech; Sophie, Eltern Rabea Duchscherer und David Meyer; Leonie, Eltern Dolores und Michael Schedler.

Jubilare

80 Jahre: Alois Beck, Margit Gassner, Helga Haftel, Gertrude Königer, Elfriede Meyer, Anne Nesler, Josef Nesler, Maria Anna Schedler.

90 Jahre: Olga Bertel, Theresia Huber, Hermann Meyer, Theresia Meyer, Ottilie Raitmair.

Sterbefälle

Christian Müller, 58 Jahre; Liselotte Gahnahl, 84 Jahre; Rosmarie Marte, 69 Jahre.

Manfred Beck

BÜRSEBERG

Das vergangene Jahr ging zwar nur als das achtwärmste in die Wettergeschichte ein, aber es hatte doch einige bemerkenswerte Abweichungen, die den Wandel des Klimas bestätigen. Der Winter kam erst gegen Mitte Jänner 2017 und es blieb relativ mild. Das Frühjahr war wiederum durch einen späten Wintereinbruch gekennzeichnet. Mitten in der Blüte kam dann der Schnee zurück und die tiefen Temperaturen vernichteten fast alles. Der Sommer hatte einige deutliche Hitzewellen mit bis zu 34 Grad Celsius. Bereits Mitte November kam der erste Schnee und trüb, nass und kalt ging es bis gegen Weihnachten weiter, als das übliche Tauwetter einsetzte. Trotzdem war die Schneelage für den Tourismus zu Weihnachten 2017 seit vielen Jahren nicht mehr so gut, wie im vergangenen Jahr.

Die touristische Entwicklung zeigt, dass das zukünftige Potenzial doch mehr im Sommer liegt als im Winter. Bereits zum zweiten Mal gab es wesentlich mehr Nächtigungen im Sommer als im Winter. Die Sommernächtigungen stiegen um 4,6 Prozent auf 97.418, während die Winternächtigungen um 1,8 Prozent auf 79.171 sanken.

Durch eine neue Organisationsform im Kindergarten, die den veränderten Umständen des Berufslebens in den Familien unserer Zeit weitgehend entgegenkommt, hat sich die Zahl der Kinder nun auf 26 erhöht. Das hatte zur Folge, dass die Räumlichkeiten zu eng wurden und für das laufende Jahr zusätzlich eine Containeranlage angemietet werden musste. Da auch weiterhin mit einer wachsenden Kinderzahl zu rechnen ist, wurde ein Zubau be-

Nach der Generalsanierung des Kircheninnenraums im Jahre 2015 und der neuen Eindeckung der Turmkuppel 2016 stand nun noch die Generalsanierung des Außenbereiches an. Mit einem Kostenaufwand von zirka 230.000 Euro konnte auch das gesamte Äußere der Kirche von den Fundamenten bis zum Dach generalsaniert werden. Insgesamt wurde unsere Kirche mit einem Aufwand von rund 1 Million Euro zu einem harmonischen Schmuckstück im Dorfzentrum. Etwa 1/3 der Gesamtkosten wurden durch Spenden aufgebracht. Mit einem kleinen Dorffest am 17. September wurde der Abschluss aller Sanierungen gebührend gefeiert.

Foto: Karl Fritsche



gonnen, der bis zum Beginn des neuen Kindergartenjahres bezugsfertig sein und rund 550.000 Euro kosten wird.

Das Projekt UNESCO Mittelschule in Bürs, das vom Schulverband der Gemeinden Bürs, Bürserberg und Brand getragen wird, konnte noch vor Schulbeginn bis auf die Errichtung der Turnhalle abgeschlossen werden. Bei Gesamtkosten von insgesamt 12,4 Millionen Euro beträgt der Anteil der Gemeinde Bürserberg 16 Prozent.

Der gemeindeübergreifende Kulturverein Tal-SCHAFFT-Kultur, eine Initiative der Gemeinden Brand, Bürserberg und Bürs, der im vergangenen Jahr gegründete wurde, bietet Kunstschaffenden aus dem Tal eine Plattform zur

Präsentation ihrer Werke.

Kapellmeister Hermann Müller, der unsere Dorfmusik über 30 Jahre leitete, hat den Taktstock an den jüngsten Kapellmeister des Landes, Thomas Ludescher, am 9. Juli mit einem großen Konzert im Gemeindesaal in Brand übergeben.

Die Wohnanlage Baumgarten wurde im Frühjahr von den neuen Eigentümern beziehungsweise Mietern bezogen. Fast alle 26 Wohneinheiten konnten an Wohnungssuchende aus der Gemeinde übergeben werden. Leider gibt es dabei nur wenige Wohnungen, die für Familien mit mehreren Kindern geeignet sind.

Derzeit laufen gleich mehrere Projekte



Wohnanlage Baumgarten mit 26 Wohnungen

Foto:
Karl Fritsche

der Wildbachverbauung in unserer Gemeinde. Zu den vermutlich noch viele Jahre dauernden Abbau- und Sicherungsmaßnahmen im großen Bruchkessel der Schesa werden nun auch Sanierungen der Querwerke im Mühlebachtobel vorgenommen. Um die Gefahren aus dem Schesa Murbruch für die Parzelle Boden zu minimieren und damit auch die Rote Zone in diesem Bereich einzuengen, ist ein Projekt zur Errichtung eines Abweisdammes und der Straßenverlegung im Bereich Baumgarten in Vorbereitung.

Zur Sicherung der Wasserversorgung wurden auf der Alpe Rona die Arbeiten zur Neufassung einer Quelle begonnen. Auch die Vorplanungen zur Errichtung einer Ersatzwasserversorgung sind angelaufen.

Die unterirdische Absenkung, die im Jahre 2016 auf Matin ein ganzes Haus in Stücke zerbrechen ließ, wurde nun eingehend geologisch untersucht. Die Erkenntnisse aus diesen Messungen und Bohrungen sind nicht endgültig, da der teilweise bis in große Tiefe reichende Gipsuntergrund nur schwer eingeschätzt werden kann. Es muss bei künftigen Bauvorhaben mit gewis-

sen Einschränkungen und Auflagen gerechnet werden.

Der Forstbetrieb der Gemeinde wurde nach der Pensionierung des langjährigen Betriebsleiters Walter Neier an die Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg zur Betreuung übergeben.

Geburten

Tim Nesler, Eltern Nicol Franz und Richard Nesler; Isabell Sophie Meyer, Tochter von Madlen Meyer; Sophie Elisabeth Anna Bosek, Eltern Pernila Holtmer und Roche Bosek; Johanna Seeberger, Eltern Barbara und Christian Seeberger; Jeremia Dreier, Eltern Nicol und Alexander Dreier; Mia Grass, Eltern Marion Grass und Stefan Aul; Michaela Morscher, Eltern Patrizia und Stefan Morscher; Jonas Vollstuber, Eltern Jana und Mathias Vollstuber; Linus Frairner, Eltern Jasmine Frairner und Stefan Wehinger; Emilia Maria Kegele, Eltern Marina und Michael Kegele.

Todesfälle

Konrad Fritsche, Maria Müller und Simon Jordan.

Karl Fritsche

DAMÜLS

Die Walsergemeinde Damüls kann 2017 ein erfolgreiches Tourismusjahr verzeichnen. Dem zweitbesten Winterergebnis folgte mit über 94.000 Übernachtungen ein Rekordwert im Sommer. Natürlich liegt die große Wertschöpfung der Gemeinde Damüls in der Wintersaison, jedoch steigt die Bedeutung der Sommersaison deutlich. Neben dem Trend zum aktiven Sommerurlaub in den Bergen und den verstärkten Sommerangeboten von Damüls-Faschina Tourismus, tragen die Beherbergungsbetriebe durch hohe Investitionen in die Qualität ihrer Häuser zu dieser positiven Entwicklung bei.

Der Musikverein „Alpenklänge Damüls“ hat bei der Jahreshauptversammlung einen Obmannwechsel vollzogen. Günther Strobl stellte sich nicht mehr zur Wahl und übergab das Zepter an Isabell Abel und Manfred Moosbrugger, die sich die umfangreichen Aufgaben künftig aufteilen. Die Gemeinde Damüls dankt auf diesem Wege Günther Strobl für seinen unermüdlichen Ein-

satz der letzten Jahre und wünscht dem neuen Gespann viel Erfolg. Neben vielen Auftritten, wie das voll besetzte Kirchenkonzert am 24. Juni, den wöchentlichen Platzkonzerten und sonstigen Ausrückungen war das Jahreskonzert am 22. Dezember der musikalische Höhepunkt für unseren Musikverein. Das von Kapellmeister Walter Kempf zusammengestellte Programm begeisterte den restlos gefüllten Gemeindesaal und Reinold Moosbrugger erhielt an diesem Abend die Ehrung für seine 50-jährige aktive Mitgliedschaft.

Die Pfarre Damüls beziehungsweise die Diözese Feldkirch haben den Pfarrhof im Sommer 2017 durch umfangreiche Renovierungsarbeiten zu einem Schmuckstück für unser Kirchdorf gemacht. Im Namen der gesamten Bevölkerung gebührt Gustav Türtscher ein großes Dankeschön. Er hat die Umbauarbeiten mit tatkräftigem Einsatz begleitet beziehungsweise geleitet. Im Pfarrhof ist das Damülser Skimuseum untergebracht und mit der Neueröff-



Gertrud Moosbrugger, Obmann Manfred Moosbrugger, Obfrau Isabell Abel, Jubilar Reinold Moosbrugger (v. li.)



Überreichung des FIS-Zertifikats für das Damülser Skimuseum mit Christian Lingenhölle, FIS Präsident Gian Franco Kasper und Egon Zimmermann (v. li.)

nung erhielt diese Ausstellung eine außerordentliche Auszeichnung. Am 26. Oktober wurde im Rahmen einer großen Festveranstaltung das FIS-Zertifikat von FIS Präsident Gian Franco Kasper persönlich überreicht. Ermöglicht wurde diese in Österreich erst zweite Ernennung eines FIS Skimuseums durch den unermüdlichen Einsatz von Christian Lingenhölle.

Ein großes Ereignis im Jahr 2017 war die Vernissage der Ausstellung von Josef Abel am 14. Dezember in der Kulisse Pfarrhof. Diese Ausstellung von Ehrenbürger Josef Abel bietet einen Einblick in seinen Lebensweg von Deronje (Dornau), einem Dorf in der Batschka der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, bis nach Damüls und zeigt sein umfangreiches künstlerisches Schaffen.

Das Kirchdorf im Sommer 2017 war geprägt von bedeutender Bautätigkeit. Zu der bereits erwähnten Renovierung der Kulisse Pfarrhof gehörte auch die Gestaltung eines neuen Dorfplatzes sowie einer neuen Wegverbindung durch eine

Außenstiege bei der Volksschule. Dieser Weg vereinfacht auch den Zugang zur Kirche und ist, insbesondere für ältere Menschen, eine große Erleichterung. Das größte Bauprojekt im Kirchdorf war der Bau eines neuen Hotelkomplexes von Patrick Breuß. Der Neubau ist mit dem Stammhaus Hotel Adler unterirdisch verbunden und beinhaltet neben hochwertigen Gästezimmern einen Wellnessbereich mit Außenschwimmbad, Seminarräume und eine Tagesbar.

Die zweite Großbaustelle war der Bau der Tiefgarage Kirchdorf mit 43 Parkplätzen. An diesem ambitionierten Projekt haben sich das Hotel Adler, das Hotel Mittagsspitze, die Pension Enzian, die Pension Edelweiß, Norbert Breuß, die Raiffeisenbank Au, die Pfarrkirche Damüls sowie die Gemeinde beteiligt. Da auf dem ebenerdigen Tiefgaragendach zusätzliche Tagesparkplätze entstanden sind und auch die Dorfparkplätze im Bereich Hotel Adler und Hotel Mittagsspitze saniert wurden, hat sich die Parksituation im Kirchdorf Damüls nach-

Fabienne Türtscher, jüngstes Mitglied des Musikvereins Damüls, Kapellmeister Walter Kempf, Ehrenbürger Josef Abel (v. li.)



haltig entspannt und ein neues Niveau erreicht.

Auf Initiative von Gemeindevertreter Stefan Kohler hat die Gemeinde Damüls im Dachgeschoss des Mehrzweckhauses Alpenrose einen Indoor-Spielpark errichtet. Die Walsergemeinde Damüls hat damit ein kostenloses Ganzjahresangebot für sämtliche Familien geschaffen, welches auch von der Volksschule und dem Kindergarten – insbesondere bei Schlechtwetter – genutzt werden kann.

Auch abseits des Dorfzentrums herrschte im Sommer 2017 rege Bautätigkeit. Sarah Osl brach das Haus Elisabeth, Damüls 24, ab und baute ein neues Wohnhaus mit zwei Appartements zur Vermietung. Thomas und Nicole Klocker errichteten in Oberdamüls 169 ein neues Wohnhaus. Johannes Mock und Manuela Lingg sanierten das alte Wohnhaus, Damüls 6, von Grund auf und schafften ein neues Eigenheim. Jean Francois Frieh baute das Haus Angelina, Damüls 90/2, um und kann dieses Gebäude zur Vermietung an Gäste nutzen. Bruno und

Lukas Bischof, Damüls 91, erweiterten durch einen Stallanbau ihren landwirtschaftlichen Betrieb und Gilbert Wohlwend erweiterte durch einen Zubau der Elsenalpstube das Angebot für seine Übernachtungsgäste.

Geburten

Mathea Türtscher, Eltern Iris Türtscher und Philipp Schnegg
Liv Terese Klocker, Eltern Nicole und Thomas Klocker

Jubilare

Oskar Madlener, 85 Jahre
Erna Bertsch, 80 Jahre
Leopold Zenker, 75 Jahre
Erich Mosbacher, 75 Jahre
Renate Böhler, 75 Jahre
Theresia Türtscher, 70 Jahre
Gustav Türtscher, 70 Jahre

Sterbefälle

Maria Erna Rützler, 95 Jahre
Ernst Hämmerle, 76 Jahre

*Text: Bernd Madlener
Fotos: Damüls-Faschina Tourismus*

DÜNSERBERG

Das Gemeindezentrum von Dünserberg entwickelt sich immer mehr zum Treffpunkt für die Bevölkerung und Besucher unserer Gemeinde. Die Gastfreundschaft und hervorragende Küche unserer Wirtinnen Ingrid und Melanie Plank im Cafe „Luag ahe“ sowie die herrliche Aussicht von der Sonnenterrasse sind ein wesentlicher Grund dafür. Um den hygienischen Anforderungen im vollen Umfang gerecht zu werden, war es notwendig, die Küche zu renovieren sowie Lager- und Kühlräume neu auszubauen. Nach einer einjährigen Bauzeit konnten die Arbeiten Anfang des Jahres größtenteils abgeschlossen werden. Die Koordination und Baubegleitung wurde von Vizebürgermeister Markus Hartmann mit tatkräftiger Unterstützung von Bauhofmitarbeiter Hans Mally übernommen.

Am 28. Mai, dem Weltspieletag, beteiligte sich die Gemeinde Dünserberg erstmals bei der Initiative „Kinder in die Mitte“ und veranstaltete beim Spielplatz des Gemeindezentrums unter dem Motto „Spiele am Berg“ einen Spieletag.

Am 1. Juli feierte der Meisterbetrieb KFZ Technik Johannes Lins sein 20-jähriges Betriebsjubiläum mit einem großen Fest mit Freunden und Kunden. Der Betrieb der Familie Lins ist spezialisiert auf die Reparatur moderner Fahrzeuge aller Marken bis hin zur Restauration von Klassikern.

Im Ortsteil Futsch wurden beim öffentlichen Trinkbrunnen durch Mitglieder des Bienenzuchtvereins ein Nützlingshotel sowie eine Rastbank errichtet. Mit einer Informationstafel über den Nutzen der fleißigen Bienen soll das Bewusstsein für die Imkerei und den unverzichtbaren Wert der Honigbiene vermittelt werden.

Unter dem Motto „Vom Tal zum Berg, vom Berg ins Tal“ gibt es nun im Som-

mer eine neue Rufbusverbindung von Rankweil bis nach Dünserberg. So ist es auch für Erholungssuchende aus dem Rheintal besser möglich, unsere Region umweltschonend und ohne Auto zu erreichen. Die Fahrgastzahlen bei der Linie 75a von Nenzing nach Dünserberg sind stetig gestiegen. Waren es im ersten Betriebsjahr noch 8.573 Passagiere, benutzten 2017 bereits über 60.000 den „Wander- und Badebus“.

Mit „Ein Butler auf dem Bauernhof“ erfreute uns die Theatergruppe Dünserberg unter der Leitung von Annemarie Hartmann. Bei sieben ausverkauften Vorstellungen freuten sich die Spieler über viel Applaus.

Die Gemeindevertretung hat im Juli den Beitritt zur Musikschule Walgau beschlossen. Die Gemeinde Dünserberg ist somit elftes Mitglied des „Vereins zur Förderung des Musikunterrichts im Walgau“.

Dünserberg steht aufgrund seiner steilen Hanglage bei der Sicherung der Straßen und Zufahrtswege immer wieder vor Herausforderungen. Im Ortsteil Rongelonsch wurde ein Weg, der auch künftig von Kindern als Schulweg genutzt wird, mit einem Steinschlag-Schutznetz gesichert. Die Kosten belaufen sich auf 50.000 Euro. 20 Prozent der Kosten trägt die Gemeinde Dünserberg, der Rest wird gefördert.

Nachdem die Gemeinde im Jahr 2016 zirka 2.000 qm Baufläche erwerben konnte, fand im Herbst die Präsentation des Wohnbauprojekts im Gemeindeamt statt. Im Ortsteil Bassig sollen in drei Baukörpern sechs Lebensabschnittshäuser als Doppelhaushälften mit insgesamt bis zu zwölf Wohnungen, die sich durch einen flexiblen Charakter für

Im Zuge der Umsetzung des Dreiklang-Tourismuskonzepts wurde im Herbst eine neue Winterwanderwegverbindung geschaffen. Winterwanderer können jetzt mit der Seilbahn von Schnifis bis zur Bergstation fahren und anschließend ohne Zuhilfenahme von Schneeschuhen über einen knapp 4,5 Kilometer langen maschinell präparierten Winterwanderweg vom Hensler über das Dünser Älepele und das Gerachhaus bis nach Dünserberg/Boden wandern. Mit dem Bus oder zu Fuß gelangt man zurück zur Talstation. Der Höhenunterschied beträgt 230 Meter. Somit ist der neue Panoramawinterwanderweg auch optimal für Familien mit Kindern geeignet. Die Errichtung des Wanderwegs ist eine weitere gemeinsame Initiative der Dreiklanggemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg in enger Kooperation mit der Seilweggenossenschaft und dem Wirt des Gerachhauses.

Foto: Gemeinde Dünserberg



unterschiedliche Lebenslagen auszeichnen, gebaut werden. Dahinter steckt ein innovatives Konzept der leistbaren Eigentumsbildung. So besteht eine Einheit aus zwei selbstständigen Wohnungen mit einer Gesamtwohnnutzfläche von rund 150 bis 160 qm, die nach Bedarf zusammengelegt und wieder getrennt werden können. Wenn die Familie wächst, wird die gesamte Fläche genutzt, ziehen die Kinder aus, kann die Doppelhaushälfte in zwei Wohnungen geteilt werden. Das Konzept baut dabei auf die Überlegung auf, einen Teil des Hauses vorübergehend zu vermieten. 2018 soll die Planung finalisiert werden und ebenfalls bei ausreichendem Interesse für den gesamten Wohnraum bereits der Baustart erfolgen.

Am 1. Oktober wurde der Dreiklang-Erntedankmarkt wieder in Dünserberg abgehalten. Der Genuss wurde groß geschrieben. Angeboten wurden hausgemachte Köstlichkeiten, Wein und handwerkliche Arbeiten aus Dünserberg, Düns und Schnifis.

Für den Umbau des Henslerstüble am Dünserberg konnte nach sehr langwierigen und zähen Verhandlungen eine finanziell vertretbare Lösung für die Erfüllung der behördlich vorgeschriebenen Auflagen ausgearbeitet werden. Der Umbau wird mit Ende der Wintersaison 2017/2018 beginnen.

Geburten

Aurelia Bernadette, Eltern Jasmine und Marcel Rauch; Kolletta Maria, Eltern Bernadette und Andreas Müller; Luis, Eltern Julia und Gerhard Fruhauf.

Jubilare

Karl Walch, 80 Jahre; Andreas Dobler, 85 Jahre; Friedrich Suppan, 85 Jahre; Alois Zimmermann, 90 Jahre.

Sterbefälle

Margareta Zimmermann, geb. Füller, 82 Jahre; Albertina Hartmann, geb. Schnetzer, 85 Jahre; Hubert Schnetzer, 88 Jahre.

Angela Schnetzer

EBNIT

Da die Schneelage zum Jahreswechsel nicht ausreichend war, wurde kein Weihnachtsskikurs durchgeführt und der Betrieb am Skilift Heumöser war weitgehend eingestellt worden. Allerdings verbesserte sich die Situation kurz danach und ein verkürzter Kurs konnte am Dreikönigswochenende und während der Semesterferien angeboten werden. Der Wintersportverein (WSV) führte sein Engagement während des Wohltätigkeitsrennens im Rahmen des Hahnenkammwochenendes in Kitzbühel fort.

Eine stürmische Wetterlage verhinderte das Abbrennen des Funkens am mittlerweile üblichen Funkensamstag und fand deshalb am traditionellen Funkensonntag statt.

Im Frühjahr wurde eine Institution endgültig geschlossen. Das ehemalige Gasthaus Freschen der bekannten Wirtinnen Ilse und Waltraud, das bis zuletzt als Ebniter MuseumsStuuba und regelmäßiger Stammtischtreff fungierte, schloss zum letzten Mal seine Pforten. Im Laufe des Sommers wurde es ausgeräumt und danach abgebrochen, da eine Sanierung nicht wirtschaftlich erschien. Ein Neubau ohne Gastronomie soll entstehen.

Auch 2017 wurde weiter in die Sanierung der Ebniterstraße investiert. Im Dorf gab es den Lückenschluss bei der Instandhaltung der Straße in das Alp- und Skigebiet Heumöser im Bereich Säge, der Rest betraf den geologisch anspruchsvollen Teil zwischen Ortsende und der Stadt Dornbirn. Das Hauptaugenmerk lag während des Sommers auf einem Teilstück im Bereich Hinterer Wald. Aufgrund der Komplexität der Bauarbeiten wurde eine Vollsperrung von rund sieben Wochen nötig, lediglich in bestimmten Zeitfenstern und in der Nacht konnte der Verkehr passieren. Die Alp- und Forstwege über

Valorsertal/Ilgenwald und Springhalden/Schuttannen wurden für Ortskundige zur Benützung freigegeben. Im Herbst folgte dann der Abschnitt oberhalb der Rappenlochbrücke, der bereits in sehr schlechter Verfassung war. Glücklicherweise war fast immer eine halbseitige Passage möglich.

Am Abend des 13. Juni ereignete sich während eines schweren Gewitters ein Blitzschlag, der ein noch relativ neues Stallgebäude am Ortsausgang traf. Binnen Minuten breitete sich das Feuer aus und trotz unmittelbarer Alarmierung der Feuerwehren Ebnit und Dornbirn stand der Stall sofort in Vollbrand und konnte nicht mehr gerettet werden. Als Glück im Unglück erwies sich der Umstand, dass die Besitzer Harald Tripolt und Kerstin Kutzer samt Familie und mit allen Tieren auf der Alpe Pfarrers Älepe weilten und somit kein Vieh- oder Personenschaden zu beklagen war. Dennoch war der wirtschaftliche und persönliche Verlust enorm. Die Aufräumarbeiten begannen wenige Tage danach, im Laufe des Herbstes erfolgte der Wiederaufbau. Das Ereignis bewies wieder einmal die schwierige Situation aufgrund der Lage und Erreichbarkeit des Dorfes Ebnit bei Bränden und anderen Katastrophen und führte die Wichtigkeit einer ortsansässigen Hilfsinstitution vor Augen. Vor allem während des Tages erweist sich die Bereitschaftsstärke der Feuerwehr-Ortsgruppe aufgrund der hohen Pendlerquote als dauerhaft prekär. Allerdings wurden bereits zu Beginn des Jahres mit Jonas, Jakob und Johannes drei Jugendliche neu aufgenommen. Sie durchlaufen nun alle notwendigen Schulungen und helfen dabei mit, die zukünftige Mannschaftsstärke zu sichern.

Das Tourismusjahr brachte eine gleichbleibend gute Buchungslage für die

ortsansässigen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe. Als große Herausforderung erwies sich hier vor allem die eingeschränkte Erreichbarkeit bei Sperrtagen durch die laufende Straßensanierung. Das Hotel Alpenrose wird von einem neuen Team geführt und der Dorftreff Marend hat den Montagsstammtisch vom geschlossenen Freschen übernommen. Im Vorstand des Kolping Feriendorfes – dem größten Nächtigungsbringer – gab es einen Obmannwechsel von Andreas Menzel zu Holger Bramsiepe.

Im Rahmen des Erntedankfestes führte am 12. November ein eigens zusammengestellter Damenchor ein kleines Konzert in der Kirche mit anschließender Feier bei Hartmut im Dorftreff Marend durch. Der neue Chor hatte einen weiteren Auftritt zu Silvester während der Messe.

Am 3. Dezember fand in der Kirche ein stimmungsvoller Adventabend statt. Walter Nessler las themenspezifische Texte, umrahmt von Darbietungen der Dornbirner Stubenmusik.

Aufgrund des Stallbrandes im Sommer musste ein Teil des Viehs trotz früher Schneelage auf der Alpe Pfarrers Äpele verbleiben. Als am 17. Dezember der neue Stall endgültig bezogen werden konnte, kam die Kuh Anna beim Abtrieb ins Dorf vom Weg ab und geriet in ein schneereiches Bachbett. Da erste Bergungsversuche nicht erfolgreich waren und selbst ein Helikopter nicht helfen konnte, wurden Feuerwehr und Bergrettung samt einer Tierärztin und weiterer Helfer zur Hilfe gerufen. In einer mehrstündigen Aktion konnte das trächtige und völlig erschöpfte Tier betäubt und mittels Seilwinden wieder in den Stall der Alphütte gebracht werden. Sie kehrte eine Woche später unverseht ins Tal zurück.

Der frühe Schneefall ermöglichte eine pünktliche und sehr erfolgreiche Durch-



Team des Wintersportvereins Ebnet 2017
Foto: Thomas Peter

führung des WSV Weihnachtsskikurses am Skilift Heumöser bei dennoch recht wechselnden Witterungsbedingungen. Besonders positiv war die Mitarbeit der zahlreichen Skilehrer und Helfer. Neun meist junge Vereinsmitglieder absolvierten im Laufe des Jahres eine mehrwöchige Ausbildung zum Hilfsinstruktor und Übungsleiter, was dem WSV Ebnet eine überdurchschnittliche Rate an geprüften Kräften beschert.

Geburten

Claire Wüst, Eltern Kristin Wüst und Bernhard Vonier; Paul und Phillip Heidegger, Eltern Rebecca (geb. Klammer) und Andreas Heidegger; Benjamin Janner, Eltern Nadine Bucher und Walter Janner; Sahra Bereuter, Eltern Melanie Bereuter und Dominic Peter.

Jubilare

Karin Kutzer, 60 Jahre
Bruno Peter, 70 Jahre

Sterbefall

Guntram Huber, 87 Jahre

Mario Peter

GALTÜR

Schon wieder am Ende das Jahr 2016, mit diesen Zeilen 2017 beginnt. Für jene, die vergessen, was damals gewesen, steht hier es zu lesen. Schönes und weniger Schönes laden dich, Leser, ein, hier zu verweilen. Ich versuchte den Text so zu gestalten, um euch Lesern die vergangenen Dinge in Erinnerung zu halten.

Nach einem bis auf Kunstschnepisten aperi Jahreswechsel in Galtür, gab es am 4. Jänner eine kleine Galtürer Guxe (Schneesturm). Der Nachtskillauf musste abgesagt werden und die bis dahin für Taxis bis zur Bielerhöhe geöffnete Silvretta Hochalpenstraße wurde wegen Schneeverwehungen gesperrt.

Nach dem Neujahrskonzert der Musikkapelle Galtür am 3. Jänner fand im Sport- und Kulturzentrum am 27. Jänner der nächste musikalische Höhepunkt - die Paznauner Klangwolke - statt. Das Lehrpersonal und die Schülerinnen und Schüler der Musikhauptschule (MHS) Paznaun begeisterten die Zuhörer des bis auf den letzten Platz besetzten Saales.

Landtagsvizepräsident Bgm. Anton Mattle lud im Namen der Gemeinde alle Vereine und Bürger zum Geburtstagsständchen für Altlandeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner, Ehrenbürger von Galtür, ein. Bei dichtem Schneetreiben spielte die Musikkapelle einige Märsche und die Schützenkompanie schoss eine Ehrensalue zu seinem 80. Geburtstag.

Am 31. März waren alle Mitarbeiter der Grundzusammenlegung Galtür West und Ost zu einer Abschlussfeier ins Hotel Casada eingeladen. Im Jahre 1987 konnte nach langen Verhandlungen mit den Arbeiten der Zusammenlegung Galtür West begonnen werden. 1996 wurde auch das erweiterte Projekt Galtür Ost genehmigt und mit der Ausführung begonnen. Mit

dem Grundbuchantrag wurden die Arbeiten im Frühjahr 2017 abgeschlossen. Ein besonderer Dank sei an Robert Walter gerichtet, der dieses Projekt von Anfang bis Ende als Obmann begleitete.

Der SC Silvretta Galtür unter Obmann Edi Türtscher veranstaltete am 17. April die Schüler- und Clubmeisterschaften bei idealen Verhältnissen beim Ballungspitzlift. In die Siegerliste der Schülermeister konnten sich Lena Kathrein und Peter Juen eintragen lassen. Clubmeisterin bzw. Clubmeister wurden Sarah Mattle und Philipp Huber.

Im Alpinarium Galtür veranstaltete das Ministerium für ein lebenswertes Österreich (Wildbach- und Lawinverbauung) das Symposium „Zukunft und Visionen des Lawinenschutzes“. Lawinenexperten aus Europa und Übersee nahmen daran teil.

Am 12. Mai wurde an verdiente Persönlichkeiten das Galtürer Ehrenzeichen in Gold verliehen: Dr. med. univ. Fritz Treidl, Norbert Raich, Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Galtür und Ehrenmajor der Schützentaltschaft Paznaun, Georg Walter, Ehrenkapellmeister und Ehrenmitglied der Musikkapelle Galtür. Das Ehrenzeichen in Silber erhielten Hannelore Walter, Ortsbäuerin, Manfred Ladner, 20 Jahre Obmann der Schützenkompanie, Thomas Kathrein, 20 Jahre Obmann der Musikkapelle, und Georg Juen jun., 22 Jahre Chorleiter des Kirchenchors von Galtür. Für über 40 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Lawinenkommission wurden Hugo Walter, Oswald Pfeifer und Klaus Walter mit einer Ehrenurkunde geehrt. Für 25 Jahre in der Lawinenkommission wurde die Ehrenurkunde an Othmar Türtscher, Bruno Walter, Martin Lorenz, Helmut Niedermeier, Hermann Pfeifer, Rudolf

Anlässlich des 15. Geburtstages der Universität UMIT am 5. April wurde an die Bürgermeister Anton Mattle, Galtür, und Dr. Wolfgang Jörg, Landeck, das Ehrenzeichen der UMIT verliehen. In seiner Laudatio bezeichnete der Studiendekan der Uni Innsbruck, Prof. Gottfried Tappeiner, die beiden als „Wegemacher und Heinzelmännchen“ die dafür sorgten, dass der Studienbetrieb in Landeck bestens laufen kann. Aufgrund des vehementen Einsatzes der beiden konnte 2014 mit dem Universitätsstudium „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“ begonnen werden. Auf dem Foto (v. li.): Dr. Peter Heimerl (UMIT), Bgm. Dr. Wolfgang Jörg, Bgm. Toni Mattle, Rektorin Dr. Sabine Schindler (UMIT), Dr. Gottfried Tappeiner.

Foto: Pressestelle UMIT



Kathrein, Christoph Pfeifer und Bgm. Anton Mattle überreicht.

Die Musikkapelle Galtür erspielte beim Wertungsspiel des Musikbezirks Landeck Gold mit Auszeichnung in der Kategorie B.

Die Hofkäserei Huber gewann beim „Goldenen Kasermandl“ in Wieselburg in Niederösterreich mit ihren Käsesorten sieben goldene und zwei silberne Kasermandln. Gold gab es auch für den Gruppensieg, Käser Hermann Huber und seine Söhne Patrick und Philipp konnten sich auch bei den „World Cheese Awards“ in London über eine Goldmedaille mit dem Zwergerlkäse und eine Silbermedaille mit der Sorte Trüffelweichkäse freuen.

Am 3. Juli wurde bei einer Feier der Sektion Wildbach- und Lawinenverbauung in Innsbruck der bisherige Sektionsleiter DI Siegfried Sauer Moser in den Ruhestand verabschiedet. Zum neuen Sektionsleiter wurde der aus Galtür stammende OR DI Gebhard Walter ernannt.

Am 15. Juli starteten 380 Läuferinnen und Läufer beim Silvretta Run 3000 mit Start in Ischgl und Ziel in Galtür. Die Teilnehmer konnten zwischen den Strecken „Hard“, „Medium“ und „Small“ wählen. Wer gerne bei der nächsten Veranstaltung am 13. und 14. Juli 2018 dabei sein

möchte, kann sich unter www.galtuer.com/de/events-kulinarik informieren.

Am 16. Juli wurde die neu erbaute Kapelle auf der Scheibenalpe nach einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht. Bei einer heiligen Messe bei der Waldkapelle „Maria Hilf“ im Maßwald wurde die neue Bezirksfahne der Jäger geweiht.

Der Kirchenchor und das Galtür Syndikat sangen und spielten in der Pfarrkirche Ischgl ein Kirchenkonzert. Den Kirchenchor begleitete das Holzbläserensemble, das eigens für dieses Konzert zusammengestellt wurde und ausschließlich aus Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Galtür besteht. Der Kirchenchor Galtür hat 27 Mitglieder und wurde 2007 als Verein angemeldet. Seitdem ist er Mitglied beim Tiroler Sängerbund. Obfrau ist Renate Walter geb. Mattle und Chorleiter seit 1996 ist Georg Juen jun.

Bei nicht gerade idealen Wetterbedingungen wurde am 19. August der 44. Int. Silvretta Ferwallmarsch veranstaltet. 380 Bergfreunde nahmen die Strecken Gold, Silber und Bronze in Angriff. Die stärkste Gruppe stellte das Hotel Sonne mit 56 Teilnehmern. Schön wäre, wenn der SC Silvretta Galtür als Veranstalter einmal eine Gruppe aus den Walserdörfern



Am 4. Februar wurde die neue Breitspitzbahn, die von der Firma Doppelmayr im Sommer und Herbst 2017 gebaut wurde, eingeweiht. Anstelle des alten Zweiersesselliftes wurde nun eine Zehnpersonen-Kabinenbahn vom Mauerfuß der Staumauer Kops auf 1.770 m Höhe zur Bergstation des alten Sesselliftes auf einer Höhe von 2.295 m mit einer Länge von 1.800 Meter gebaut. Bei der Eröffnung mit dabei (v. li.): Bruno Walter, Geschäftsführer Martin Lorenz, Landesrat Bernhard Tilg, Aktionär Thomas Huber, Bgm. Anton Mattle, Vorstand der Vorarlberger Illwerke Dr. Christof German und Bgm. Mag. Martin Netzer.

Foto: Gebhard Walter

in Vorarlberg, Liechtenstein oder der Schweiz begrüßen könnte. Der nächste Marsch ist am 18. August 2018.

Am 4. September begann mit einem Gottesdienst für die Galtürer Kinder ein neues Kindergarten- bzw. Schuljahr. Da die Umbauarbeiten am Volksschulgebäude noch nicht abgeschlossen waren, wurde der Unterricht in die Räumlichkeiten des Pfarrwidums und der Kindergarten in den Schulungsaal der Feuerwehr verlegt.

Am Vorabend der 23. Almkäseolympiade am 30. September fand im Alpinarium die 12. Almbegegnung statt. Diskutiert wurde das Thema „Burnout am Bauernhof“.

Am Tag des Ehrenamtes am 6. Oktober wurden in Landeck die Gründerinnen des Galtürer Vereines „Zum Lesa“ mit der goldenen Ehrenamtsnadel ausgezeichnet.

Am 8. Oktober wurde unser langjähriger Diakon Karl Gatt in einem Festgottesdienst, zelebriert von Prof. Dr. Franz Weber, in den Ruhestand verabschiedet. Bgm. Anton Mattle verlieh ihm das Silberne Ehrenzeichen der Gemeinde.

Im Anschluss an den Gemeindeausflug, der zum Wallfahrtsort Maria Rast und zur Besichtigung der Brenner Basistunnel-Baustelle führte, trafen sich die Musikka-

pelle, die Schützenkompanie Galtür und die Trachtenfrauen sowie die Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenräte von Galtür und Mathon und die Bürgermeister Anton Mattle und sein Kollege Werner Kurz aus Ischgl zur Gratulation zum 90. Geburtstag von Pfarrer Luis Attems. Er lebt seit einigen Jahren im Pflegeheim der Kreuzschwestern in Innsbruck Kettenbrücke.

Die Gemeinde Galtür lud zur Gesundheitswoche vom 6. bis 10. November unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Edwin Knapp vom Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol ein.

Mit dem Adventkonzert startete Galtür in die Bergweihnacht 2017. Am 20. Dezember gab es eine Laternenwanderung in die Waldkapelle. Diakon Karl las in der winterlichen Idylle weihnachtliche Texte und der Kirchenchor sang Weihnachtslieder. Am 21. Dezember war das Krippenspiel der Volksschulkinder in der Pfarrkirche. Der Abschluss der Bergweihnacht war das Konzert der Bläserformation „Galtür Syndikat“ und dem Paznauner Männerchor in der Pfarrkirche am 23. Dezember.

Mit dem Bergsilvester, Fackellauf am Gampen und einem Silvesterfeuerwerk wurde das Jahr 2017 beendet.

Gebhard Walter

GROSSES WALSERTAL - BIOSPHÄRENPAK

Naturschutz- und Umweltbildung

Abenteuer Biosphärenpark-Betreuer/innen konnten 13 Schulklassen mit 268 Kindern aus Vorarlberg bei mehrtägigen Angeboten im Biosphärenpark betreuen. Zusätzlich wurden acht Klassen beziehungsweise Schulen aus dem Großen Walsertal für einen Erlebnistag begrüßt. Das Betreuer/innenteam nutzte die Gelegenheit für Weiterbildungsangebote im Bereich Gewässerökologie und Gartenpädagogik.

Mitte März kamen etwa 55 Bäuerinnen und Bauern aus dem Großen Walsertal in Sonntag zusammen, um gemeinsam mit der Umweltabteilung des Landes Vorarlberg und dem UMG Umweltbüro Grabher im Rahmen des Regionalen Naturschutzplans über konkrete Umsetzungsmaßnahmen zu diskutieren und diese zu planen. Es handelt sich um einen weiteren Ansatz, Landwirtschaft und Naturschutz in einem gemeinsamen Konzept mit abgestimmten Maßnahmen zu verbessern.

An den steilen Hängen des Großen Walsertals ist ein gesunder Wald von sehr großer Bedeutung. Das Bergwaldprojekt des Österreichischen Alpenvereins fand zum 15. Mal unter der Leitung des ehemaligen Waldaufsehers Wilfried Türtscher statt. In unterschiedlichen Einsatzgebieten wurden über 2.000 Jungbäume gepflanzt, Läuterungen durchgeführt und Projekte aus den Vorjahren betreut.

biosphärenpark.haus

Das biosphärenpark.haus hat sich in seinem zweiten Betriebsjahr zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt für Einheimische und Gäste entwickelt. Neben einem Infobereich und der Poststelle sorgen ein Bistro, die interaktive Biosphärenpark-Ausstellung sowie der

Laden, der ausschließlich Produkte aus dem Tal, ergänzt um Produkte aus dem Biosphärenparknetzwerk, anbietet, für ein gutes Angebot im Tal. Neu im Angebot sind Kurse und Vorträge in der biosphärenpark.werkstatt.

Internationale Exkursionsgruppen

2017 waren mehrere nationale und internationale Gruppen im biosphärenpark.haus zu Gast, unter anderem aus Deutschland, Südtirol und Japan. Ideen aus dem Tal gehen auf weite Reise, um in anderen Regionen als Beispiele zu dienen. Ziel ist es, die Biosphärenparkidee ebenso wie die Aktivitäten als Energie- und Klimamodellregion aufzuzeigen, Erfahrungen auszutauschen und mit den Gästen zu diskutieren.

Walser Alpkäse Markt

Am 7. Oktober fand der zweite Walser Alpkäse Markt statt. Eine Auswahl der zahlreichen Laibe Alpkäse, die während der Sommermonate auf den Alpen hergestellt wurden, konnte präsentiert werden. Kulinarisch verfeinert wurde der Tag mit Spezialitäten aus der Käseküche und musikalisch umrahmt durch die Sonntagstanzmusik.

Biosphärenpark unterwegs

Auf Einladung der Internationalen Sommerakademie an der Universität Klagenfurt war der Biosphärenpark Großes Walsertal mit einem Beitrag zum Thema „Finanzierungsmodelle und der Einfluss auf regionalwirtschaftliche Bereiche“ zu Gast. In einem Tagungsband der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) zum Thema Rückbau und Resilienz findet der Biosphärenpark Großes Walsertal als gelungene Strategie für ländliche Regionen ebenso seinen Platz. Biosphärenpark-Infostände waren beim Maimarkt in der Scheune Lehen sowie beim Mu-

sikjubiläumsfest in Raggal zu Gast. Am 30. September nahm Biosphärenpark-Managerin Christine Klenovec am Geografenkongress in Tübingen teil, um gemeinsam mit Dr. Peter A. Rumpolt den Biosphärenpark Großes Walsertal sowie das Projekt Bergkäse Walserstolz als wirksames Beispiel für erfolgreiche Regionalentwicklung mit Ergebnissen aus der REPAnext-Studie zu präsentieren. Bei der dritten Nachhaltigkeitskonferenz in Tirol im November diente das Biosphärenparkkonzept als Ansatz für nachhaltige touristische Nutzung.

Netzwerkarbeit

Der Biosphärenpark beteiligt sich an zahlreichen Netzwerken wie Allianz in den Alpen, Alparc (Netzwerk alpiner Schutzgebiete), die regelmäßigen Treffen im MAB-Nationalkomitee (Mensch und Biosphäre), Naturvielfalt Vorarlberg, Bergsteigerdörfer Österreich sowie Genussregionen. Mehrfach war eine Präsentation über den Biosphärenpark Teil der Tagungsprogramme. Im Naturpark Nagelfluhkette fanden am 20. Oktober ein Alparc-Vernetzungstreffen alpiner Schutzgebiete aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Bayern und der deutschsprachigen Schweiz sowie ein Vortrag von Prof. em. Dr. Werner Bätzing zum Thema „Die Alpen zwischen Verstädterung und Entsiedlung“ statt.

Im Netzwerk der österreichischen Bergsteigerdörfer konnten der Gasthof Krone in Sonntag und das Haus Küng in Raggal im Kreise der nun insgesamt zehn Bergsteigerdorf-Partnerbetriebe begrüßt werden.

Netzwerk Naturvielfalt

Netzwerktreffen, Jahresklausur sowie strategische Planung standen regelmäßig auf dem Programm. Ebenso konnte erstmals eine Naturführerausbildung landesweit angeboten werden, ein Mo-

dul fand im Großen Walsertal statt. Naturvielfalt ist eine landesweite Initiative der Umweltabteilung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Naturvielfalt im Land Vorarlberg besser sicht- und erlebbar zu machen.

Transnationale Alpentagung

In der Propstei St. Gerold fand die zweite transnationale Alpentagung der Grünen Bildungsangebote vom 9. bis 11. Juni statt. Die Lebensbedingungen im ländlichen Raum haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert und müssen sich stets neuen Herausforderungen stellen. Teilnehmer/innen aus Südtirol, Deutschland und Österreich nahmen an interessanten Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen teil und freuten sich über einen länderübergreifenden und transdisziplinären Austausch über das Thema „Leben und Wirtschaften im ländlichen Raum“.

Infoplattform Walser Kostbarkeiten

Bei der Ausschreibung der Energieautonomie Vorarlberg (EAV) zur Suche der EAV Gemeinde 2016 gewann das Große Walsertal den ersten Preis. Walser Kostbarkeiten sind regionale Produkte und private Dienstleistungen, die über eine Internetplattform eine bessere Verbreitung zum Nutzen der Konsumenten und Produzenten bekommen sollen. 2017 ging die Infoplattform Walser Kostbarkeiten für die breite Öffentlichkeit online.

Urlaub im Biosphärenpark

In enger Abstimmung und Kooperation mit der Destination Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH erfolgte die Weiterführung und -entwicklung des 2014 begonnenen Prozesses zur Leitidee „Urlaub im Biosphärenpark“.

Die Partnerbetriebe und Premium-Partnerbetriebe müssen bestimmte Merkmale erfüllen und Qualitätskriteri-

en einhalten, die in einem gemeinsam mit den Gastgebern erarbeiteten Katalog bestimmt wurden. Die Kriterien der Partnerbetriebe versprechen besondere Leistungen im Sinne der Angebotsphilosophie „Urlaub im Biosphärenpark“. Es konnten 20 Basis- und acht Premium-Partnerbetriebe ausgezeichnet beziehungsweise rezertifiziert werden.

In allen Orten des Tales wurden Entschleunigungsplätze definiert. An diesen Plätzen wurden spezielle Bänke beziehungsweise Ruheliegen installiert. Zur leichteren Orientierung für die Gäste des Tales wurden Info-Pylone an den Ortsein- und -ausfahrten sowie an wichtigen Plätzen in den Orten errichtet.

Unsichere Schneelagen in den letzten Wintern haben zum Nachdenken über alternative Winterangebote angeregt. Bald war man sich in den verschiedenen Gremien darüber einig, dass nicht „Kein-Schnee Angebote“, sondern Angebote, die die ganze Saison über offeriert werden können, benötigt werden. Das reichhaltige Angebot an Veranstaltungen, geführten Touren etc. soll weiter ausgebaut oder an die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Dazu wurde im Herbst ein Workshop angeboten und die Umsetzung erster Ideen gestartet.

Gemeindeverwaltungskooperation

Der seit 2016 durch eine von den Gemeinden installierte Arbeitsgruppe intensiv vorangetriebene Prozess zu einer gemeinsamen Gemeindeverwaltung im Großen Walsertal musste im Mai abgebrochen werden. Das Finden einer gemeinsamen Lösung für die Umsetzung schien zu diesem Zeitpunkt nicht mehr realistisch.

e5 Aktivitäten

Nach der Zusage des Klimafonds zur

Verlängerung der Klima- und Energiemodellregion Großes Walsertal konnte die REGIO mit 1. April den bisherigen Energiemanager Albert Rinderer in ein Anstellungsverhältnis im Ausmaß von 50 Prozent für die nächsten drei Jahre übernehmen. Damit gibt es eine regelmäßig besetzte Anlaufstelle, um auch den Kontakt zur Bevölkerung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung noch weiter auszubauen.

Nachdem die Schüler/innen der Volksschule St. Gerold den Unterschied von erneuerbarer und fossiler Energie kennengelernt hatten, verfassten sie Anfang 2017 eine Petition an Bürgermeister Alwin Müller mit dem Anliegen, dass die Umweltzeichenschule möglichst rasch eine Heizung mit erneuerbarer Energiequelle bekommen soll. Dieses Anliegen wurde sehr ernst genommen und die Prüfung zeigte, dass durch den Umbau nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch in weniger als zehn Jahren die Gemeindekasse entlastet wird. Bereits im September erfolgte der Ersatz der alten Ölheizung gegen eine moderne Pelletsheizung.

Das schon länger formulierte Ziel „Öl raus bis 2020“ hat durch die Aktion in St. Gerold zusätzliche Aktualität bekommen. Es sollen dazu in allen Gemeindevertretungen entsprechende Grundsatzbeschlüsse gefasst werden, damit bei einer kurzfristigen Störung nicht wieder neue Ölheizungen installiert werden. Gleichzeitig sollen realistische „Öl raus“-Szenarien ausgearbeitet werden. Mit diesem Vorbild hofft die Arbeitsgruppe auf zahlreiche Nachahmer in den Privathaushalten, da im Walsertal noch geschätzte 300 Ölkessel in Betrieb sind.

Das bereits 2016 gestartete Projekt „Plastiktaschen RAUS – Stofftaschen REIN“ wurde durch die zusätzlichen

Aktivitäten der Walserbibliothek mit dem 2. Platz beim Jugendklimaschutzpreis österreichweit bekannt. Im Laufe des Jahres erhielten alle Haushalte im Großen Walsertal eine solche Stofftasche. Besonderes Kennzeichen ist dabei der Aufnäher mit einem zum Projekt passenden Spruch. Gleichzeitig war auch eine Crowdfundingaktion (Finanzierungsaktion) mit dem Ziel von 5.000 Euro zur weiteren Finanzierung des Projektes erfolgreich.

Im Großen Walsertal gab es 2002/2003 einen großen Boom zum Bau von Photovoltaikanlagen. Die damals zugesagten Einspeisetarife laufen 2018 aus. Für die dabei anstehenden Fragen, aber auch für Leute, die über den Bau einer neuen Anlage nachdenken, wurde im September eine Informationsveranstaltung in der Walsershalle Raggal angeboten. Dass der Bedarf gegeben war, zeigte die erfreuliche Zahl von über 120 Besucher/innen. Beeindruckend sind die Zahlen: im Großen Walsertal werden derzeit mit Solaranlagen ca. 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom und zirka 1,8 Kilowattstunden an direkter Wärme erzeugt. Gleichzeitig zeigt der Solardachkataster, dass es noch großes Ausbaupotenzial gibt.

Museum Großes Walsertal

Das Museumsteam rund um David Gahnal war 2017 intensiv mit der Umsetzung des Museumskonzeptes befasst. Nicht nur das neue Logo „Leben in Ex-

tremlagen“ wurde präsentiert, Räume wurden umgestaltet und Museumsbesucher/innen konnten das neue Leitsystem durch das Museum testen. Der neu gestaltete Vorplatz stellt eine ästhetische Aufwertung dar. Im Herbst wurde die zweijährige Sonderausstellung „Stockwerke und StixelWerk“ beendet.

Sportliche Sensation des SPG Großwalsertal

Ohne Punktprämie und Fixum und mit lauter Eigenbauspilern sorgte der SPG Großwalsertal für eine sportliche Sensation im Amateurfußball. Der Klub steht erstmals in der 1. Landesklasse. In der 32-jährigen Vereinsgeschichte ist dieser Aufstieg der mit Abstand sportlich größte Erfolg.

Polizeidienststellen

Seit 1. Juli verrichten die Beamten der Polizeiinspektionen Nenzing, Sonntag und Thüringen gemeinsam Dienst. Die bereits länger bestehende Kooperation wurde noch enger gefasst. Dabei sollen alle Dienststellen erhalten bleiben. Die Kommandanten und ihre knapp 20 Beamten bleiben die Ansprechpartner für die Bevölkerung. Die Überwachungsgebiete wurden zusammengelegt und täglich stehen mehrere Patrouillen im Großen Walsertal und Walgau gleichzeitig für Streifendienst, Verkehrsdienst und sonstige Polizeipräsenz und Einsätze zur Verfügung.

Monika Bischof

NEU: VWV-Newsletter

Neuigkeiten und Veranstaltunginfos gibt es jetzt im E-Mail-Newsletter der VWV: Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an sekretariat@vorarlbergerwalservereinigung.at schicken.

BLONS

Schulen

Derzeit besuchen 16 Kinder die Volksschule Blons. Neben Direktorin Sabine Längle sind die Pädagogen Klaus Gwiggner, Michaela Ganahl (Religion, Sprachtherapie, Musik) und Magdalena Petra (Textiles Werken) an der Volksschule Blons tätig.

Im Juni hat die Kindergartenleiterin Sabrina Pfefferkorn mitgeteilt, dass sie sich beruflich verändern möchte. Nach langwieriger Suche konnte die Stelle mit Eva Küng aus Raggal im November neu besetzt werden. Unterstützt wird sie von Kindergartenhelferin Isolde Müller aus Sonntag. Derzeit werden von den Kindergartenpädagoginnen 15 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren betreut.

Mit dem Glasdach wurden die umfangreichen Sanierungsarbeiten an der in Blons ansässigen Mittelschule Großes Walsertal vorerst abgeschlossen. Direktor Georg Metzler unterrichtet derzeit mit weiteren 19 Lehrern zirka 106 Kinder. Mit 29 Kindern stellt Blons als kleinste Gemeinde die größte Anzahl.

Vereine

Die Feuerwehr Blons unter Kommandant Alexander Bickel veranstaltete auch 2017 wieder den „Maschgara Ball“ und Kuppelcup. Neun Mal wurde die Feuerwehr zu Einsätzen gerufen. 40 aktive, fünf passive und sieben Jungfeuerwehr-Mitglieder bilden derzeit die Mannschaft.

Beim Sportverein Blons gab es eine Änderung im Vorstand. Nach zwölf Jahren als Obmann und 18 Jahren im Vorstand übergab Erich Kaufmann die Agenden an Lukas Bickel. Neu im Vorstand sind: Christian Jenny (Sportwart Fußball), Karlheinz Bickel (Sportwart Ski) und Do-

minik Bickel (Beirat). Die bisherigen Vorstandsmitglieder Harald Nigsch (Kassier), Elisabeth Bickel (Schriftführerin), Nikola Jenny und Thomas Burtscher (Beiräte) komplettieren den Vorstand.

Am 22. April feierte der Viehzuchtverein Blons unter Obmann Christoph Dobler in Garsella sein 90-jähriges Bestehen.

Beim Walserherbst 2016 wurden in Blons historisch wertvolle Keller für Besucher geöffnet. Der riesige Zuspruch damals beflügelte den Verein „Üser Gasthus Falva“ darauf aufbauend eine ähnliche Veranstaltung anzubieten und so wurde am 26. Oktober erstmals der „Blonser Weinherbst“ durchgeführt. In drei Kellern präsentierten eingeladene Winzer aus Niederösterreich ihre Weine. Die Keller konnten den ganzen Nachmittag besucht werden. Im Gasthof Falva wurde ein Heurigenbuffet angeboten und eine Schrammelmusik zog von Keller zu Keller. Bei schönstem Wetter konnte der Verein 180 Besucher begrüßen. Die Organisatoren waren sich einig, dass der „Blonser Weinherbst“ Tradition werden soll und eine anspruchsvollere Alternative zu den verschiedenen Oktoberfesten darstellen soll.

Gemeindeverwaltung

Gemeindesekretär Kurt Hartmann hat nach 20-jähriger Tätigkeit mitgeteilt, dass er sich beruflich verändern möchte. Elisabeth Bickel wurde aus fünf Bewerbern als Nachfolgerin eingestellt. Sie hat in Graz Rechtswissenschaften studiert und stammt ursprünglich aus Niederösterreich. Seit sieben Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Blons. Als erste überaus bürgerefreundliche Aktion bietet sie nun am Dienstagabend Amtsstunden von 16 bis 19 Uhr an, sodass Bürger auch außerhalb der Normalarbeitszeit die Möglichkeit haben, das Gemeindeamt zu besuchen.



Gelungener Blonser Weinherbst. Foto: August Bickel

Der Auftrag zur Schneeräumung wurde für die nächsten drei Jahre an Martin Tschann aus Blons vergeben.

In Abstimmung mit dem Straßenbauamt wurde die Straßenbeleuchtung entlang des Gehsteigs im Dorfkern errichtet. 2018 soll diese in Richtung Kirche erweitert werden.

Aus dem Gemeindegut wurden 2017 800 Festmeter Nutzholz und 250 Festmeter Brennholz gefördert. Weiters wurden Forstwege zur Feinerschließung im Umfang von rund einem Kilometer erstellt.

Nach einer langen Planungsphase wurde am 31. Oktober die Bauverhandlung für die Erweiterung des Kanalnetzes im Bereich Walkenbach abgewickelt. 2018 soll im Frühjahr mit der Errichtung gestartet werden. Die Kostenschätzungen belaufen sich auf 1,9 Millionen Euro.

Landeshauptmann Mag. Markus Wall-

ner besuchte am 26. April die Gemeinde Blons. Rund 30 Personen aus Blons fanden sich im Gasthaus Falva ein und diskutierten mit dem Landeshauptmann die unterschiedlichsten Themen.

Die im letzten Jahr im Ortsteil Stutz durch die Gemeinde erworbenen Grundstücke wurden heuer zur Bebauung angeboten. Drei der sechs Grundstücke konnten schon verkauft werden. Die Bebauung hat innerhalb von fünf Jahren zu erfolgen. Zwei der Käufer kündigten an, schon im Frühjahr 2018 mit dem Hausbau beginnen zu wollen.

Pfarre

Am 19. März wurden die Pfarrgemeinderatswahlen durchgeführt. Von 228 Wahlberechtigten haben 116 gewählt. In den Pfarrgemeinderat gewählt wurden: P. Christoph Müller – Vorsitzender, Silvia Türtscher - geschäftsführende Vorsitzende, Susanne Hostenkamp - geschäftsführende Stellvertreterin, Conny

Am 2. Juli beehrte Bischof Benno Elbs die Gemeinde mit seinem Besuch. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst, der musikalisch vom Kirchenchor Blons unter der Leitung von Patrick Dobler umrahmt wurde, hatten die Blonser bei der anschließenden Agape die Gelegenheit, ihren Bischof einmal ganz aus der Nähe kennenzulernen.

Foto: August Bickel



Bickel – Schriftführerin, Claudia Erhart, Erika Erhart, Jutta Erhart, Kornelia Dornig und Marie-Claire Rützler.

Pfarrer Pater Christoph feierte am 18. Mai 2017 seinen 70. Geburtstag.

Geburten

Livia Irmgard, Eltern Angela Franzoi

und Ingemar Dobler; Magdalena, Eltern Anna Katharina Sturm und Maximilian Königer; Gabriel, Eltern Susanne und Matthias Erhart; Samira, Eltern Sofia Ali und Isse Abdifitah.

Sterbefall

Edmund Burtscher, Jahrgang 1955

Otmar Ganahl

FONTANELLA

Im vergangenen Jahr sind keine großen Veränderungen eingetreten, die Gemeindevertretung beschäftigte sich mit den üblich anfallenden Themen. Eine Erhebung aus dem Gemeindeamt ergab, dass unter den Einheimischen ein größerer Wohnungsbedarf besteht. Eine Einkehrmöglichkeit im Ortszentrum soll mit dem geplanten Dorcafé geschaffen werden.

Dass in Fontanella mit dem Vereinshaus

ein besonders gut gelungenes Bauwerk steht, bestätigt die Zentralvereinigung der Architekten/innen Österreichs mit der Nominierung der Gemeinde für den Bauherrenpreis 2017.

Die Stutzbachverbauung wurde um zwei Wehre erweitert. Sensible Geländeformen erfordern ständige Beobachtung und weitere Maßnahmen. In Faschina wurde entlang der Durchzugsstraße der Gehsteig fertiggestellt.

Kurz vor Weihnachten konnte das Apartmenthaus Alpenpanorama der Familie Konzett seiner Bestimmung übergeben werden.

Der aktuelle Stand der Gästebetten liegt bei zirka 1.000. In der Tourismusstatistik ist eine leichte Steigerung der Nächtigungen - vor allem im Sommer - zu verzeichnen.

Seit der Pfarrgemeinderatswahl im März wurden die vielfältigen Aufgaben der Pfarre auf mehrere Gruppen aufgeteilt. Am 30. September führte die Pfarrwallfahrt zur Abtei Marienberg in Mals in Südtirol.

Mit Ende des Schuljahres 2016/17 verabschiedete sich die gesamte Lehrerschaft, woraufhin im September drei Lehrerinnen neu ihren Dienst antraten. Es sind dies die Direktorin Sabrina Angerer und die Junglehrerinnen Magdalena Minko und Caroline Schuchter. Insgesamt werden 28 Kinder in zwei Klassen unterrichtet. Die 25 Kinder im Kindergarten werden erstmals in zwei Gruppen geführt. Die Leiterin Maria Domig wird von den Helferinnen Veronika Heckmann, Gabi Stark und Silke Türtscher unterstützt.

Kinder aller Altersstufen spielen auch für die Büchereiaktivitäten eine besondere Rolle. Die Auswahl an Kinder- und Jugendbücher ist immer auf dem neuesten Stand. DVDs und Spiele werden verantwortungsbewusst ausgesucht. Die monatlichen Kinderstunden entsprechen den vielfältigen Interessen der Kinder. Jeden Dienstag ist das Büchereicafé geöffnet, bei dem, neben den gewohnten Tätigkeiten, auch die Gespräche nicht zu kurz kommen. Von Zeit zu Zeit sind Leute eingeladen, aus ihrem Leben zu erzählen.

Von den 42 aktiven Feuerwehrmännern leistete im Durchschnitt jeder

100 Stunden für Einsätze, Schulungen, Proben und Ordnungsdienste. Bei den Nasslöschwettbewerben in Thüringerberg wurde die Gruppe 2 Bezirksieger und die Gruppe 1 siegte in der Klasse B. Drei neue Feuerwehrmänner wurden aufgenommen: Daniel Bickel, Michael Konzett und Benjamin Felber. Die Feuerwehrmedaille in Silber (40 Jahre) erhielten Kurt Burtscher und Elmar Stark, in Bronze (25 Jahre) Stefan Konzett; das Bronzene Verdienstkreuz des Landesfeuerwehrverbandes erhielt Kurt Burtscher für seine 18-jährige Tätigkeit als Kommandant. Die Durchführung des Dörrflifestes war bei der Feuerwehr in besten Händen.

Die Bergrettung ist neben ihrer ursprünglichen Tätigkeit auch für die First Responder Gruppe zuständig. Durch diese wird eine schnelle Erstversorgung sichergestellt, da die Außenstelle des Roten Kreuzes in Sonntag in der Nacht nicht besetzt ist. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind sehr positiv. Für ihre aktive 30-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden Georg Burtscher, Simon Martin, Alexander Müller und Stefan Stark. Nach zweijähriger Ausbildung neu aufgenommen wurden Simon Bickel, Samuel Martin, Sandro Müller und Elija Stark.

Ein wichtiger Teil des dörflichen Vereinslebens fällt der Blasmusik zu. Neben den gewohnten Ausrückungsterminen bei kirchlichen und weltlichen Anlässen gab es einen Faschingsball, ein Oster- und ein Kirchenkonzert. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Hervorzuheben sind die besonderen Leistungen einzelner Musikanten. René Burtscher erhielt das Goldene Musikerleistungsabzeichen. Manfred Domig legte die Stabführerprüfung mit Auszeichnung ab. Besonderes Augenmerk wird auf die Jugendausbildung gelegt. Im Jahr 2017

konnten sich sieben Mädchen über Leistungsabzeichen in verschiedenen Klassen freuen.

Unverändert aktiv ist der Wintersportverein. Neben dem Trainingsangebot für Kinder organisierte er wie jedes Jahr die Vereinsmeisterschaft (Vereinsmeisterin Anna Martin, Vereinsmeister Emanuel Domig, Schülermeister Marcel Stark) und das Skiopening in Faschina.

Zum 17. Mal fand am 8. Juli bei bestem Wetter das Obergrechter Isamännli statt. 13 Damen, 50 Herren und 28 Teams stellten sich der Herausforderung.

Am 24. September luden Johannes Konzett und seine Familie zum Mühlihoffest ein. Den vielen Besuchern aus dem Dorf und von überall her wird dieses Fest wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Bei der Wiesenmeisterschaft erhielten Claudia und Eduard Stark für besondere Leistungen im Weidemanagement einen Preis verliehen.

Christof Martin freute sich über die Möglichkeit, beim Ötztaler Radmarathon dabei zu sein.

Traditionell trafen sich Musikbegeisterte in der Franz-Josefs-Hütte am 1. Oktober.

Besinnlich-musikalisch brachte die Bergweihnacht am 3. Adventssonntag die Zuhörenden in Weihnachtsstimmung.

Geburten

Julius Burtscher, Eltern Jasmin, geb. Gassner und Dominik Burtscher; Iris Hartmann, Eltern Silvia, geb. Nigsch und Jürgen Hartmann; Stefan Fink, Eltern Melitta Fink und Gabriel Stark.

Hochzeit

Caroline Kaufmann und Karl Heinz Martin

Goldene Hochzeit

Edeltraud und Edwin Stark

Jubiläen

Anna Burtscher, 80 Jahre; Andreas Domig, 80 Jahre; Imelda Konzett, 80 Jahre Raimund Stark, 80 Jahre; Karl Stark, 85 Jahre; Erich Bertel, 90 Jahre.

Sterbefälle

Irma Domig, geb. Martin 89 Jahre
Urban Nigsch, 72 Jahre
Magdalena Martin, 90 Jahre

Marlies Bouzo

RAGGAL-MARUL

Im Illwerkezentrum in Vandans wurden kürzlich die eingereichten Schutzwaldprojekte aus den verschiedensten alpenländischen Regionen ausgezeichnet. In der Kategorie „Erfolgsprojekte“ wurde der Kirchwald in Raggal gekürt. Die Bewirtschaftung dieses Waldes würdigte die Jury als beispielhaft, denn das hohe Engagement des Grundbesitzers (Agrargemeinschaft Frassenwald) sowie die consequen-

te Umsetzung eines Jagdmanagements seien als Erfolgsfaktoren hervorzuheben.

Im Jänner erfolgte auch der Spatenstich für das erste soziale Wohnbauprojekt in der Gemeinde. In Raggal soll bis zum Spätherbst 2018 eine aus zwei Baukörpern bestehende Wohnanlage mit zwölf barrierefrei zugänglichen Wohnungen entstehen.



Flott aufgespielt wurde am 1. Mai schon um 7.30 Uhr vom Musikverein Raggal: Das „Nah & Frisch“ Team aus Marul sollte nämlich ordentlich in den Mittelpunkt gerückt werden. Mit Herzlichkeit und Kundenfreundlichkeit konnte Irntraud Eckl Ende April den Top 1 Platz beim Leistungswettbewerb von „Nah & Frisch“ erreichen.

Foto: Josef Schneider

Ulkitigen Spaß servierte die Funkenzunft Marul beim traditionellen „BOHNBALL“ im Schulsaal von Marul. Klassische Bierübungen – getarnt als Maruler Männer-Yoga – und Dorfklatz im Friersalon sollen hier nur beispielhaft als Therapie für die Lachmuskeln erwähnt werden.

Ein Raub der Flammen wurde die Tischlereiwerkstatt eines Pensionisten in Marul. Etwa um 13.00 Uhr bemerkte ein Anrainer starke Rauchentwicklung am Gehöft der Tischlerei und alarmierte unverzüglich die Feuerwehr. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden sowie das Atemschutzfahrzeug der Feuerwehr in Bludenz. Insgesamt waren zirka 80 Mann und 13 Feuerwehrfahrzeuge im Einsatz. Das Firmengebäude brannte vollständig aus.

Unter dem Motto „Tatort Schutzwald“ fanden vom 9. bis 12. März in der Walsershalle in Raggal die Oberländer Jägertage statt. Verschiedene Programmpunkte für Jung und Alt wurden geboten. Mit Hege-schau, Grundeigentümergebiet, Führungen für Schulklassen und einem geselligen Part waren die Angebote dicht gedrängt. Dass anstehende „Wald-Wild-Probleme“

nur gemeinsam einer Lösung zugeführt werden können, resümierte Bezirksjägermeister Manfred Vonbank, der für die kommende Periode als Bezirksjägermeister unter dem Tagesordnungspunkt Neuwahlen bestätigt wurde.

Allerlei Pülverchen und dubiose Kräutlein sollen die Patienten von Dr. Türtscher heilen, welche dessen Arztpraxis in der Komödie „Der Nächste bitte“ aufsuchen. Nach intensiver Probenarbeit mit Regisseurin Herlinde Hummer strapazierten die Laienschau-spieler der Lasanggabühne wiederholt das Zwerchfell des Publikums.

Am 7. Mai wurde das umgebaute und zweckmäßig sanierte Rettungshaus für die Feuerwehr und die Bergrettung eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Mit erheblichen Eigenleistungen und einem finanziellen Aufwand von rund 450.000 Euro konnten Garagenplätze für Mannschaftsfahrzeuge und Platz für Mannschafts- und Rettungsmaterial geschaffen werden. Zusätzlich kann der großzügig sanierte Vorplatz für Dorffeste adaptiert werden.

„Huat ob!“ ...sollte wohl als ehrfürchtiger Leitgedanke gelten. Die Musikanten des

„JUKI“ nennt sich ein neu gegründeter Verein um Obfrau Andrea Schäfer in Marul, der sich um sinnvolle Freizeitgestaltung von Jugendlichen und Kindern kümmern will. Gemeinsames Grillen, Baumhaus bauen oder kreatives Basteln sind Schwerpunkte der Aktivitäten.

Foto: Josef Schneider



Frassenechos feierten nämlich Ende Mai ihr 70-jähriges Bestandsjubiläum. Im mehrtägigen, sehr programmreichen Jubiläumsfest zeigten sich die Musik-Jubilare organisatorisch recht routiniert, was sich zum Festhöhepunkt mit rund 800 Musikanten deutlich zeigte. Zuvor feierten die selbstbewussten „Elite-Jahrgänger“ von 1947 ihren runden Geburtstag in einer landesweit ausgeschriebenen Festivität in der Walserhalle. Von den rund 3.700 1947-er Jahrgängern(Innen) in Vorarlberg, trafen sich rund 500 zum Jubiläumssball in Raggal. Obwohl nicht anwesend, gehören sie doch zum erlauchten Kreis dieses speziellen Jahrganges: Hillary Clinton, Andre Heller, Arnold Schwarzenegger, Monika Helfer oder Elton John, um nur einige zu nennen.

Schon seit einigen Jahren bietet Susanne Hämmerle personenorientiertes Gestalten unter der „Kugelbuche“ an. (Die Kugelbuche ist ein speziell gewachsener Baum mit knorriger Basis und einer weit auslaufenden Baumkrone und wurde als Naturdenkmal deklariert). Malen, meditatives Basteln und andere kreative Aktivitäten stehen bei dieser Veranstaltung im Mittelpunkt.

Schon seit Wochen ist der Kirchturm

der Pfarrkirche Raggal mit einem über 30 Meter hohen Gerüst umhüllt. Die schadhaften Schindeln der Turmzwiebel, blasse Zifferblätter der Turmuhr und stetig abbröckelnder Putz erforderten ein umfangreiches Sanierungskonzept. Nach Abschluss der Arbeiten veranstaltete der Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat aus diesem Grund ein sogenanntes Kirchturmfest. Die Alphornbläser, eine Familienmesse, Festlichkeiten auf dem Dorfplatz und im Kultursaal besetzten das Dorfzentrum. Spenden jeglicher Art kamen natürlich der Kirchturmrestauration zugute.

Traditionell organisierte die Walserbibliothek auch den Weihnachtsmarkt in Raggal. An 15 Ständen wurde ausreichend Selbstgemachtes angeboten und für das leibliche Wohl gesorgt. Das Adventkonzert wurde heuer vom Kirchenchor Raggal, einem Hornensemble und der Mundartdichterin Lidwina Boso gestaltet.

Geburten

Klara, Eltern Elisa und Andreas Eller; Luisa, Eltern Carmen und Markus Küng; Johannes, Eltern Stefanie und Florian Heinzle; Adele, Eltern Nadine Erhart und Julius Dünser; Viktoria, Eltern Beate

und Guntram Hartmann; Alina, Eltern Andrea Burtscher; Lia, Eltern Sandra und Alexander Küng; Mathilda, Eltern Raphaela und Alexander Gruber.

Sechs Hochzeiten

Sterbefälle

Hugo Pfefferkorn (1941); Otto Burtscher

(1939); Norbert Küng (1954); Erna Zech (1925); Brunhilde Schwarzmann (1926); Luzia Burtscher (1926); Josefine Zech (1926); Lothar Schwarzmann (1941); Veronika Schwarzmann (1923); Josefine Küng (1933); Andrea Kremmel (1962); Adalbert Zelger (1931).

Josef Schneider

ST. GEROLD

Gemeindepolitik und Ortsentwicklung

Das Millionenprojekt der Erstellung der neuen Hölltobelbrücke an der B193 kann als zentrales Ereignis des Jahres 2017 angesehen werden. Dem Brückenbau gingen umfangreiche Hangsicherungsarbeiten voraus, und auch der eigentliche Bau der Brücke beeindruckte durch die gewaltigen technischen und materiellen Dimensionen. Verbaut wurden 2.400 m³ Beton und 300 Tonnen Eisen. Rechtzeitig vor dem ersten Wintereinbruch konnte die neue Hölltobelbrücke für den Straßenverkehr freigegeben werden.

Mit der Asphaltierung des Güterwegabschnittes „Biralochstraße“ (Güterweggenossenschaft Quadrätscha) sind nun so gut wie alle ganzjährig bewohnten Siedlungen in St. Gerold auf asphaltierten Straßen erreichbar.

In der Gemeindeverwaltung kam es im Herbst 2017 zu personellen Veränderungen. Gleichzeitig wurden auch Überlegungen angestellt, dass mittelfristig durch weitere strukturelle Veränderungen eine gemeindeübergreifende Kooperation mit Partnergemeinden auf Schiene gebracht wird.

Baustelle Hölltobelbrücke. Foto: Julian Ganahl



Pfarre und Propstei St. Gerold

Die Generalsanierung der Propstei St. Gerold fand auch im Jahre 2017 ihre Fortsetzung. Der Herbergstrakt mit zahlreichen neuen Gästezimmern konnte im Frühjahr fertiggestellt werden, in den Sommermonaten wurde die Zufahrtsstraße im Bereich des neuen Parkplatzes optimiert.

Am 25. Mai stattete Diözesanbischof Benno Elbs der Pfarre St. Gerold seinen offiziellen Besuch ab.

Anfang September feierte die Propstei den 50. Jahrestag der Gründung der „Vereinigung der Freunde von St. Gerold“. Der Verein wurde 1967 ins Leben gerufen mit dem Ziel, finanzielle Hilfe zu leisten und die geistige Ausstrahlung der Propstei zu fördern.

Gesellschaftliche Ereignisse

Am 7. Jänner veranstaltete der Union-Sportverein St. Gerold das Rodelrennen auf der Plankenbergstrecke. Das erste Beach-Volleyballturnier in St. Gerold mit acht teilnehmenden Mannschaften fand am 30. September beim Sportplatz statt. Der Hörner- und Rodelclub (HRC) St. Gerold wurde im Frühjahr 2017 offiziell aufgelöst.

Von der langen Suche nach einer musikalischen Leitung war das Jahr 2017 für den Musikverein St. Gerold geprägt. Mit Raphaela Fröwis aus Alberschwende konnte eine junge und motivierte Persönlichkeit für das Amt der Kapellmeisterin gefunden werden und mit Bravour meisterte sie den ersten öffentlichen Auftritt beim Adventgottesdienst.

Dem langjährigen Obmann des Musikvereins St. Gerold und derzeitigem Bezirksobmann Paul Dünser wurde für seine Funktionärstätigkeiten, die er seit 1988 ausübt, die Verdienstmedaille in Gold des Österreichischen Blasmusikverbandes überreicht.

Im Frühjahr 2017 konnte die Volksschule St. Gerold bereits zum vierten Mal in Folge die Prüfung zum „Österreichischen Umweltzeichen für Schulen“ erfolgreich ablegen. Die offizielle Urkundenübergabe fand im Landwirtschaftsministerium in Wien statt.

Ein Höhepunkt des Schuljahres für die Kleinschule St. Gerold bedeutete die Einladung zum „World Future Council“ ins Bregenzer Festspielhaus. Mit ihrer musikalischen Einlage wussten die Schüler-

Vom 13. bis 16. März 2017 tagte die österreichische Bischofskonferenz unter dem Vorsitz von Kardinal Christoph Schönborn in den neuen Räumlichkeiten der Propstei.

Foto: Roland Paulitsch



Innen die KongressteilnehmerInnen zu begeistern. Mit dem Ende des Schuljahres 2016/17 verabschiedete sich Lehrerin Isolde Mark nach 15-jähriger Lehrtätigkeit an der Volksschule St. Gerold in die Pension. Mit Sylvia Nigsch konnte eine St. Gerolderin für die Nachfolge gewonnen werden.

Gemeindebevölkerung

Aktuell zählt St. Gerold 411 Einwohner in 141 Haushalten. Mit 19 SchülerInnen im Schuljahr 2017/18 wird die Volksschule St. Gerold weiterhin einklassig geführt.

Geburten

Tobias Bischof, Eltern Caroline Bischof und Patrick Nigsch; Elena Pfister, Eltern Bianca und Albert Pfister; Valentina und Aurel Schwarzl, Eltern Raphaela

und Jürgen Schwarzl; Jordan Studer, Eltern Emilie und Rainer Studer; Anna Behmann, Eltern Martina und Jakob Behmann; Lilli-Marie Schwald, Eltern Silvia Müller und Christian Schwald.

Jubilare

Elisabeth Bischof, 90 Jahre; Cäcilia Erhart, 85 Jahre; Anneliese Burtscher, 85 Jahre; Franz Burtscher, 80 Jahre.

Hochzeit

Mario Müller und Monika Klausner

Sterbefälle

Kaspar Pfister, 67 Jahre; Franziska Hartmann, 97 Jahre; Anna Müller, 86 Jahre.

David Ganahl

SONNTAG-BUCHBODEN

Gemeindepolitik

Nach politisch turbulenten Zeiten in der Gemeindepolitik und dem Vorliegen des Rechnungshofberichtes zogen sich die Gemeindevertreter/innen im November zur Klausur zurück. Es wurden Regeln und Rahmenbedingungen für eine konstruktive, wertschätzende Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame Zielvereinbarung für die weitere Entwicklung der Gemeinde formuliert.

Erfolgreiche Sportler

Special Olympics ist die größte internationale Sportbewegung für Menschen mit mentaler Beeinträchtigung. Mehr als 4,2 Millionen Athlet/innen aus 170 Ländern beteiligen sich in 32 olympischen Sportarten. Bernd Dünser aus Garsella war bei den World Winter Games 2017 erfolgreich. Zusammen mit seinem Floorball-Team holte er für das Team Austria die Bronzemedaille nach Vorarlberg.

Vereine und Ehrenamt

Die Bergrettung konnte Alois Rinderer und Merbod Türtscher für 40 Jahre freiwilligen Einsatz für die Ortsstelle Sonntag ehren.

Für langjährige Mitarbeit und Verdienste in der Blasmusikbezirksleitung erhielt Michael Karner als Bezirksjugendreferent die Verdienstmedaille in Bronze des Österreichischen Blasmusikverbandes. Roland Konzett, Lothar Rinderer, Bernhard Domig, Josef Heiseler und German Nigsch erhielten das Vorarlberger Blasmusikverband (VBV) Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Treue zur Blasmusik. Hubert Domig erhielt für 50 Jahre Musikant die Goldene Ehrenspange des VBV. Die Jugendreferentin der Musikverein Harmonie Sonntag konnte Andre Hartmann, Selina Domig, Felix Nigsch, Martin Hartmann, Sophia Martin, Mario Nigsch und Michael Müller das Juniorabzei-

chen sowie Marian Nigsch und Tamara Müller das Leistungsabzeichen Bronze übergeben. Evelin Nigsch und Manuela Domig legten das Leistungsabzeichen in Silber ab.

Bei der alljährlichen Vereinsmeisterschaft des WSV Sonntag wurden Laurena Martin und Michael Müller Vereinskindermeister. Vereinschülermeister wurden Miriam Müller und Linus Rinderer. Vereinsmeister Nathalie Dünser und Martin Frank.

Seit Weihnachten 2015 waren im Haus am Türtschbach Flüchtlingsfamilien untergebracht. Das Caritas Flüchtlingshaus wurde im Februar aufgelöst. Die verbleibenden Familien sind in das Haus Adler nach Blons übersiedelt. Sie erhalten weiterhin Unterstützung beim Deutschlernen von Ehrenamtlichen aus Sonntag und Fontanella.

Landwirtschaft

Beim Night Grand Prix des Vorarlberger Jungzüchterclubs im Jänner holte sich German Nigsch den „Eutersieg“ und „Champion Jungkühe“. Bernhard Domig erreichte in der Gruppe 16 „Drei Abkalbungen“ den 2. Platz. German Nigsch in der Gruppe 17 den 1. Platz. Bei der Austria Dairy Show wurde Georg Nigsch „Euterchampion“ und Lorenz Bickel erreichte den 3. Platz.

Großartige Leistungen konnten auch die Ziegenzüchter erreichen. Simon Nigsch und Andreas Burtscher holten sich 1. und 2. Plätze bei den Wertungen des Ziegenzuchtverein Oberland. Johannes Muther erreichte den 3. Platz in der Kategorie Jungziegen im Verband Bregenzerwald sowie Johannes Muther und Martin Bischof Platzierungen auf den ersten drei Rängen beim Verein Montfort.

Bei der 25. Vorarlberger Käseprämierung erlangte Kaspar Domig für seinen

auf der Alpe Steris gesennten „Bergkäse 2016 alt“ Silber. Für den „Bergkäse 2017 jung“ wurden Bernhard Domig (Alpe Laguz) und Kaspar Domig (Alpe Steris) mit Gold, Ludwig Hartmann (Alpe Stafel) und Michael Benda (Alpe Klesenza) mit Silber und Heinz Oberer (Alpe Unterpartnom) mit Bronze ausgezeichnet. Bei der Almkäseolympiade in Galtür erreichte Kaspar Domig den Tagessieger Hartkäse. Für den Bergkäse Almperiode 2017 wurde Kaspar Domig mit Gold, Lothar Rinderer (Alpe Hutla) mit Silber sowie Bernhard Domig und Ludwig Hartmann mit Bronze ausgezeichnet. Für den jährigen Bergkäse erreichte Kaspar Domig Gold und Simon Burtscher (Alpe Unterpartnom) Bronze.

Seilbahnen Sonntag

Nachdem der Skibetrieb in Sonntag-Stein auf Grund des fehlenden Schnees erst zu Dreikönig aufgenommen werden konnte, musste der Betrieb bereits am 26. März wieder eingestellt werden. Über die Weihnachtssaison war die Pendelbahn für Wanderer in Betrieb. Im Dezember konnte der Skibetrieb hingegen wie geplant vor Weihnachten starten. Zuvor fand das bereits 10. Skiopening der Landjugend statt. Der Förderverein Sonntag-Stein zählte zur Jahreshauptversammlung im November 286 Mitglieder und konnte in das zehnte Vereinsjahr starten. Mit dem Kapellenfest in Steinbild, dem Waterslide Contest u.v.m. leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Seilbahnen Sonntag, welche 2017 seit 50 Jahren in Betrieb waren.

Geburten

Konstantin Kohler, Eltern Carmen und Ferdi Kohler; Katharina Nigsch, Eltern Martina Graf und Mathias Nigsch; Eva Nigsch, Eltern Susanne und Klaus Nigsch; Anton Lorenz und Frieda Regina Baur, Eltern Magdalena Türtscher und Martin Baur; Sofia Nigsch, Eltern Sabine

und Markus Nigsch; Raphael Dünser, Eltern Margarethe und Simon Dünser; Josef Konzett, Kathrin und Alois Konzett.

Hochzeiten

Tanja Pfister und Daniel Bickel, Melanie Stefanitsch und Simon Burtscher, Sandra und Marc Michael Lessiak, Gabriele Mayer-Schönacher und Ing. René Alois Mayer, Elke Elisabeth Hartmann und Fabian Hartmann, Melanie Müller und Gilbert Nigsch, Corinna Schwarzmann und Hubert Müller.

Sterbefälle

Emil Burtscher, 91 Jahre;
Fridolin Türtscher, 75 Jahre;
Felix Konzett, 8 Jahre;
Anastasia Dünser, 91 Jahre;
Gottfried Kaufmann, 85 Jahre;
Maria Anna (Marianne) Dünser, 69 Jahre;
Josef Nigsch, 85 Jahre;
Irmgard (Irma) Domig, 90 Jahre;
Romana Stark, 81 Jahre.

Monika Bischof

THÜRINGERBERG

Die im Herbst 2016 gestartete Serie der Thüringerberger Dorfgespräche wurde im Frühjahr 2017 mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt und abgeschlossen. Dr. Klaus Zitt wies in seinem Vortrag auf die wichtige Aufgabe der Gemeinde hin, einen Rahmen zu schaffen, um die Entfaltung der BürgerInnen zu fördern. Im Anschluss sprach Mag. Arch. Bruno Spagolla über die gelungene Dorfkernentwicklung in unserer Gemeinde und über die zukünftige Herausforderung hinsichtlich des verdichteten Bauens und der Entwicklung neuer Wohnformen, die es zu bewältigen gilt.

Bei der Abschlussveranstaltung referierte der Biobauer und ehemalige Landtagsabgeordnete Kaspanaze Simma zum Thema „Regionale Lebensmittel-erzeugung und das Spannungsfeld Bodenverbrauch“. Den Abschluss machte dann Architekt Johannes Kaufmann, der unter dem Titel „Heustadl oder Wohnblock“ zu möglichen Alternativen zum Einfamilienhaus, zum sozialen Wohnbau und leistbarem Wohnen in der Zukunft sprach. Ein Anliegen war ihm dabei, die doch recht oft vorherrschenden

Vorurteile zum Thema „Wohnanlagen“ anhand von bereits laufenden Projekten auszuräumen.

Das rege Interesse der Bevölkerung an den Dorfgesprächen war auch mit ein Grund, das Projekt „Mi Läba, üser Dorf – Dorfentwicklungskonzept 2030“ zu starten, welches von DI Markus Berchtold geleitet wird. In einer Steuerungsgruppe einigte man sich auf die Bildung von vier Arbeitsgruppen zu den Themen „Freiraum & Landwirtschaft“, „Siedlungs- und Baugestaltung“, „Dorfkern & Infrastruktur“ und „Gewerbe & lokale Wirtschaftskreisläufe“. Bei der Auftaktveranstaltung am 6. April konnten die Teilnehmer ihre Meinungen zu den verschiedenen Themen einbringen und sich für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen melden. Über das Jahr hin fanden mittlerweile schon 14 Arbeitsgruppensitzungen statt.

Im Rahmen des Spielraumkonzeptes wurde im Sommer eine „Kleinfeld-Sportarena“ im Dorfczentrum errichtet. Die 400 qm große Kunstrasenanlage ist mit einer Bande und darüber mit ei-



Die neue Kleinfeld-Sportarena in Thüringerberg. Foto: Willi Müller

nem Netz umgeben. Mit dem Kunstrasen ist die Arena für mehrere Sportarten verwendbar und die Pflege ist weniger aufwendig. Über den Winter muss die Anlage nicht abgebaut werden. Seit der Inbetriebnahme am 22. August wird der Platz fast täglich genutzt. Er ist mittlerweile zu einem Treffpunkt für die Jugendlichen im Dorfczentrum geworden.

Die Zahl der zu erledigenden Arbeiten innerhalb der Gemeinde steigt stetig an. So müssen mittlerweile immer mehr Gebäude, Einrichtungen und Grünflächen von der Gemeinde betreut werden. Daher sah sich die Gemeinde nun gezwungen, einen zweiten Gemeindegewerkschaftsmitarbeiter anzustellen. Gottfried Pfister wurde mit 1. März 2017 als zweiter Gemeindegewerkschaftsmitarbeiter in Teilzeit angestellt.

2017 wurden zwei verdiente Herren nach langjähriger Tätigkeit für die Gemeinde Thüringerberg in den Ruhestand verabschiedet. Nach 19-jähriger Tätigkeit als Direktor an der Volksschule Thüringerberg trat Helmut Müller seinen Ru-

hestand an. Nach Amtsantritt 1998 war auf seine Anregung hin die Volksschule in den Jahren 1999 bis 2001 generalsaniert und erweitert worden. 2004 hatte die Volksschule Thüringerberg als erste Volksschule im Großen Walsertal das österreichische Umweltzeichen erhalten. Die Leitung der Volksschule hat nun Elisabeth Reisinger aus Ludesch übernommen.

Dr. Hubert Zerlauth war 33 Jahre lang als Gemeindegewerkschaftsmitarbeiter für Thüringerberg und Thüringen tätig. Mit Ende März verabschiedete er sich in den Ruhestand. Er galt als guter Hausarzt und Befürworter der häuslichen Pflege. So hatten bei Dr. Zerlauth die regelmäßigen Hausbesuche einen besonders hohen Stellenwert, was viele Patienten sehr schätzten. Die Suche nach einem Nachfolger erwies sich dann als recht schwierig. Erst nach einem Aufruf in den Medien fand man mit Dr. Max Ogrisek einen jungen, engagierten Arzt, der die Arztstelle übernehmen wollte. Doch bevor Dr. Ogrisek seinen Dienst antreten konnte, mussten beim Arzt-

haus im Gebäudeinneren umfangreiche Umbauarbeiten erledigt werden. Neben der Erneuerung der kompletten Sanitär- und Elektroinstallationen war auch eine räumliche Adaptierung notwendig geworden. Trotz hohem Zeitdruck konnten die Umbauarbeiten innerhalb von acht Wochen erledigt werden. So konnte Dr. Ogrisek am 29. Mai planmäßig mit dem Ordinationsbetrieb starten.

Am 18. Mai wurde Pater Christoph bei der Abendmesse mit einer voll besetzten Kirche überrascht. Viele ThüringerbergerInnen waren nämlich der heimlichen Einladung anlässlich seines 70. Geburtstages zum gemeinsamen Beten und Feiern gefolgt.

Im Rahmen der Bischofsvisitation war Bischof Benno Elbs am 24. Mai in Thüringerberg zu Besuch. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst konnte sich die Bevölkerung bei der anschließenden Agape mit dem Bischof unterhalten. Die Agape wurde vom Musikverein und dem Andreaschor musikalisch gebührend umrahmt.

Altbürgermeister Benedikt Bischof feierte mit seiner Gattin Annelies am 30. September die Goldene Hochzeit.

Seit letztem Winter bietet der UNION Sportverein mit Hilfe von Katharina Küng und Edith Stuchly unter dem Titel

„Kinder in Bewegung“ ein Bewegungstraining für Kindergartenkinder an. Die Kinder sind mit viel Begeisterung und Spaß dabei.

Der Baritonist Alexander Bischof, Mitglied beim Musikverein Thüringerberg, trat am 21. Jänner in Dornbirn zur Oberstufenprüfung in Gold an und erreichte einen „ausgezeichneten Erfolg“. Herzliche Gratulation!

Geburten

Alina Müller, Eltern Annemarie und Rene Müller; Gabriel Nigsch, Eltern Angela Nigsch und Thomas Battisti; Elia Hartmann, Eltern Angelika Hartmann und Klaus Moosbrugger; Julian Fischer, Eltern Josefine und Roman Fischer; Laurin Groß, Eltern Bianca und Thomas Groß; Daniel Enenkel, Eltern Silvia und Martin Enenkel; Amelie Potzel, Eltern Tanja und Kevin Potzel.

Hochzeiten

Wilma Zöch und DI Matthias Würfel; Annemarie Haid und Rene Müller; Tanja Pfister und Daniel Bickel; Tanja Oberer und Kevin Potzel; Miriam Spreitzer und Stefan Berchtel.

Sterbefälle

Adolf Stamera, 91 Jahre; Elke Modeste Degenhardt, 77 Jahre; Pauline Müller, 94 Jahre.

Werner Rinderer

„Walser trifft Walser“

Kirchentag und Generalversammlung der Voralberger Walservereinigung am Sonntag, 1. Juli 2018 in Marul im Großwalsertal mit Neuwahlen des Vorstandes. Alle Walsерinnen und Walsер, Mitglieder der VWV und alle Freunde - egal ob in Tracht oder in zivil - sind herzlich eingeladen!

KLEINWALSERTAL

Januar

Nachdem sich eine stabile Hochwetterlage über fünf Wochen lang gehalten hatte, fand sich am Jahresbeginn kaum Schnee in den Tallagen. Dennoch waren die meisten Bahnen durch die Beschneigungsanlagen im Betrieb. Am 2. Jänner begann es zu schneien und sicherte den weiteren Skibetrieb und die Öffnung der Langlaufloipen. Dennoch blieb es insgesamt ein schneearmer Winter.

Am 4. Jänner ist die Seilbahnstation im Säß in Hirschegg-Außernebenwasser abgebrannt.

Unter dem Motto „Wälder treffen Walser“ gab die Formation „zündschnur & band“ im Naturhotel Chesa Valisa in Hirschegg ein sehr emotionales Konzert. Die Verbundenheit des Bandleaders Uli Troy zum Tal, dessen Mutter aus dem Kleinwalsertal stammt, war sehr deutlich zu spüren.

Am 15. Jänner wurde ein 33-jähriger deutscher Skitourengeher im freien Skiraum am Walmendingerhorn von einer Lawine verschüttet. Er konnte sich selbst befreien und wurde mit dem Polizeihubschrauber geborgen. Am gleichen Tag verstarb der älteste männliche Bürger des Tales und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Gemeinde Mittelberg Friedrich Mathies im Alter von 98 Jahren. Seine Schwester Agathe Schuster, die älteste Bürgerin des Tales, wurde hingegen am 25. Jänner 103 Jahre alt.

Am 19. Jänner wurde ein 66-jähriger Skitourengeher an der Walser Hammerspitze von einer Lawine bis zur Brusthöhe verschüttet und zog sich eine Wirbelsäulen- und Beinverletzung zu.

Auf der Sonna-Alp in Mittelberg-Zaferna fand am 24. Jänner ein erster moderier-

ter Tourismus-Stammtisch statt. Mit „Finden und Führen von qualifizierten Mitarbeitern“ wurde ein sehr aktuelles Thema behandelt.

Die Schützengilde präsentierte bei einem Tag der offenen Tür den neuen und modernen Luftgewehrstand im ehemaligen Proberaum der Trachtenkapelle Riezlern.

Die Gemeindevertretung beschloss für das Jahr 2017 einen Haushalt von 35,3 Millionen Euro. 8,4 Millionen Euro davon sollen für notwendige Großinvestitionen verwendet werden. Allein für die Sanierung des Schulzentrums sind 5,5 Millionen Euro vorgesehen.

Februar

Bei den Landesskimeisterschaften der Musikanten sicherte sich die Mannschaft Mittelberg I den Landesmeistertitel. Marion Edlinger und Andi Mathies gewannen gleichzeitig auch die Einzellandesmeistertitel.

Über 200 Kinder starteten am 5. Februar beim 9. Burmi-Rennen des Skiclubs Kleinwalsertal. Quirin Dür, Lilli Heim, Jakob Heim, Marius Zangerl, Marie-Therese Haller und Luis Müller konnten Tagessiege für das Kleinwalsertal erringen.

Beim Männerchor Kleinwalsertal wurde am 9. Februar mit Joachim Müller ein neuer Obmann gewählt. Sein Vorgänger Thomas Müller hatte dieses verantwortungsvolle Amt seit 1998 geführt.

Bereits der dritte Jahrgang konnte an der Realschule Kleinwalsertal den Europäischen Computerführerschein (ECDL) erfolgreich erwerben. Ein Dutzend Mädchen und Buben der zehnten Klasse absolvierten im Februar das letzte von insgesamt sieben Prüfungsmodulen und verfügen über ein großes Wissen über

PC-Grundlagen und IT-Sicherheit.

Wie jedes Jahr kamen die Faschingsnarren bei den verschiedensten Veranstaltungen wie dem Kinderfasching, der Fire-Feier oder diversen Faschingsbällen auf ihre Kosten.

März

Eine kleine Abordnung aus dem Kleinwalsertal nahm bei den 15. Internationalen Walser Skimeisterschaften im Pomatt (Val Formazza) erfolgreich teil.

Lucia Rispler vom Skiclub Kleinwalsertal nahm bei den Juniorenweltmeisterschaften in Aare in Schweden teil, schied aber leider sowohl beim Slalom, als auch beim Riesenslalom aus.

Bei schönstem Wetter fand am 12. März der 1. Steinbocklauf in Bödmen statt. Die 176 Langläufer konnten auf einer Strecke von fünf Kilometern von 10 bis 14 Uhr so viele Runden laufen, wie sie wollten. Insgesamt wurden von den Teilnehmern 4.330 Kilometer gelaufen, wodurch ein Spendenbeitrag von 14.375 Euro für die Lebenshilfe Kleinwalsertal zusammenkam.

Die Militärmusik Vorarlberg spielte im Walserhaus in Hirschegg groß auf und bot eine Konzertstunde voller musikalischer Höhepunkte. Die freiwilligen Spenden der Konzertbesucher kamen der Walser Jugend Band (WaJuBa) zugute.

Bei der Jahreshauptversammlung des Krankenpflegevereins wurde Jodok Müller zum neuen Obmann gewählt und löste nach 19 Jahren den langjährigen Obmann Wilfried Dörler ab.

Am 20. März erfolgte der Spatenstich für das Bauvorhaben „Betreutes Wohnen“ in Mittelberg. Beim Projekt der Vorarlberger gemeinnützigen Wohnungsbau- und

Siedlungsgesellschaft (VOGEWOSI) entstehen zwei Gebäude mit insgesamt 39 Wohneinheiten. Die neuen Wohnungen, die ausschließlich durch die Gemeinde nach den Vergaberichtlinien des Landes vergeben werden, sollen im Dezember 2018 bezugsbereit sein.

Sowohl Schüler des Polytechnischen Lehrgangs, als auch interessierte Bürger beteiligten sich aktiv am Museumsprozess und halfen bei verschiedenen Ausräumaktionen im Walser Museum mit. Dabei bot sich den Helfern eine einmalige Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit zu werfen.

Beim Ehrungsabend des Vorarlberger Blasmusikverbandes in Kennelbach erhielt Ignaz Matt die Verdienstmedaille in Gold. Sepp Bischof wurde für 50 aktive Jahre bei der Trachtenkapelle Riezlern mit der Goldenen Ehrenspange und Stefan Heim vom Musikverein Harmonie Mittelberg mit der Verdienstmedaille in Silber für 25 Jahre im Musikverein ausgezeichnet.

Die 23. Kleinwalsertaler Dialoge hatten am 31. März „Sehnsucht nach der Einfachheit“ zum Thema. Die Referenten EU-Landwirtschaftskommissar Franz Fischler, Wolf Lotter, Jesuitenpater Friedrich Prassl und Dr. Günther Dapunt beleuchteten das Thema aus den unterschiedlichsten Gesichtspunkten.

April

Die Gemeindevertretung beschloss ein regionales Radwegkonzept für das Kleinwalsertal. Ziel ist es, Teile des öffentlichen Verkehrs auf das Rad zu bringen und gleichzeitig die Radrouten zu Freizeit Zwecken entsprechend auszubauen.

Der Gemeindevorstand beschloss, ab der Wintersaison 2017/2018 die Steinbockloipe teilweise künstlich zu beschneien.



Die traditionelle Alpexkursion der Vorarlberger Landesregierung führte vom Bregenzerwald ins Kleinwalsertal. Auf dem Bild: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel, Landesrat Dr. Christian Bernhard, Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser, Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, LAbg. Beate Gruber, Bürgermeister Andi Haid, Alpbewirtschafter Vinzenz Fink, Landesrat Ing. Erich Schwärzler und Alpbmann Thomas Uth (v. li.). Mit dabei waren auch die Alpbmänner Martin Fritz und Thomas Müller. Informiert wurde unter anderem über die Alpen Schwarzwasser, Melköde und Auen-Ifen.
Foto: Gemeinde Mittelberg

Das Kleinwalsertal war erstmals Austragungsort des Wissenstestes für die Vorarlberger Jungfeuerwehrlern. Neben dem Wissenstest fand für die zirka 260 Jugendlichen im Schulhof der Mittelschule und im Kurpark eine kleine Olympiade mit verschiedenen Stationen statt.

Beim traditionellen Osterkonzert wusste die Musikkapelle „d’Hirschegger“ unter der Leitung von Kapellmeister Renato Russo mit Klassik, Pop- und Filmmusik zu gefallen.

Beim 65. Vorarlberger Landes-Jugendredewettbewerb erreichten die Walsener Mittel- und Realschüler mit ganz starken Auftritten drei Klassensiege. Maria Müller sprach zum Thema „Die narzisstische Gesellschaft/Wird unsere Gesellschaft immer narzisstischer?“ und Elias Eggenberger zum Thema „Religion als Entschuldigung für Terrorismus“. Beide gingen in der Kategorie „Klassische Rede“ in ihrer Altersklasse als Sieger hervor. Lau-

ra Bibberger und Sylvian Sigl traten in der Kategorie „Neues Sprachrohr“ mit ihrem Thema „Deutschland und Österreich im Vergleich“ an und durften sich über den ersten Platz in ihrer Redekategorie freuen.

Nach der Premiere im vergangenen Jahr fand die zweite Auflage der von der Landjugend Kleinwalsertal organisierten Veranstaltung „Tanz in den Mai“ statt.

Mai

Pia Jochum gewann bei den österr. Staatsmeisterschaften der Lehrlinge in Tourismusberufen in Salzburg in ihrem Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistentin für Vorarlberg eine Silbermedaille. Pia macht ihre Ausbildung im Hotel Rosenhof.

Bei der Kulturveranstaltung „Brüüge 17“ standen in diesem Jahr die drei Themen „Glücksfall Kleinwalsertal – Die spannende Entwicklung im 19. Jahrhundert“ mit Historiker Meinrad Pichler, „Naturgewalten im Kleinwalsertal – Vo Ruufela ond

Laubela“ sowie „Der Ton macht die Musik“ mit Talenten aus dem Kleinwalsertal auf dem Programm. Chun-Yi Chang (Klarinette), Samuel Eder (Klarinette), Simon Keßler (Klavier), Judith Schwendiger (Gesang) und Sabine Winter (Gesang) boten ein musikalisches Feuerwerk aus Gesang, Musik und Unterhaltung. Gleichzeitig wurde von den „Brüügeanern“ Toni Berchtold, Karl Keßler, Thomas Müller und Stefan Heim das Ende der „Brüüge-Kulturveranstaltung“ verkündet.

Am 19. Mai stand der Extrembergsteiger Dominik Müller aus Riezlern auf dem höchsten Berg der Erde, dem 8.848 Meter hohen Mount Everest. Mit dieser Besteigung hat er gleichzeitig die „Seven Summits“, die jeweils höchsten Berge der sieben Kontinente, bestiegen. (*Interview mit Dominik Müller auf Seite 14*).

Bischof Benno Elbs spendete an 29 Jugendliche und eine Erwachsene das Sakrament der Firmung in der Riezler Pfarrkirche Mariä Opferung.

Der Rechnungsabschluss der Gemeinde Mittelberg für das Jahr 2016 wurde mit 33.827.198,11 Euro von der Gemeindevertretung einstimmig genehmigt.

Die Gemeinde fasste einen Grundsatzbeschluss zum Wohnen im Kleinwalsertal. Unter die Lupe genommen wurden unter anderem Angebot und Nachfrage von Wohnraum, Mobilisierung von Bauland, Bauland für Einheimische, Vergleich mit anderen Gemeinden, Beratungsmöglichkeiten durch die Gemeinde, Wohnen oder das selbst auferlegte räumliche Entwicklungskonzept. Die Frage nach Mitarbeiterwohnraum soll gemeinsam mit Kleinwalsertal Tourismus geklärt werden.

Daniel Hilbrand wird neuer Obmann des Handel- und Gewerbevereins und löst damit Manfred Stöhr ab.

Juni

Bereits zum 37. Mal fand die Judo-Frühjahrschule im Kleinwalsertal statt. In diesem Jahr trainierten vor allem Nachwuchssportler in der Sporthalle des Aparthotels in Mittelberg.

Die Trachtenkapelle Riezlern unter der Leitung von Kapellmeisterin Katrin Berchtold bot bei ihrem Jahreskonzert unter dem Motto „Let`s dance“ eine gelungene blasmusikalische Tanz-Performance.

Wally Schuster, Robert Schuster und Kilian Haid wurden die Schützenkönige 2017.

Daniel Jochum nahm bei der Ultra-Trail-WM in Badia Prataglia in Italien teil und landete nach 49 Kilometer und 2.700 Höhenmeter im Einzel auf dem 80. Gesamtrang und mit der Mannschaft Österreich auf dem 13. Rang in der Teamwertung.

Die Vorarlberger Walservereinigung (VWV) feierte ihr 50-jähriges Jubiläum im Kleinwalsertal. Neben der Generalversammlung und dem Fest „Walser trifft Walser“ war vor allem das „Walser-Chöre-Konzert“ ein gelungener Höhepunkt der Veranstaltung.

Im Kleinwalsertal wurde das 50-jährige Bestehen der Lebenshilfe Vorarlberg mit den „Gartentagen“ beim Sozialzentrum in Riezlern gefeiert. An drei Nachmittagen wurden die Produkte der Werkstätte der Lebenshilfe Kleinwalsertal präsentiert. Die vierten Klassen der Volksschulen besuchten bereits vorher die Lebenshilfe und konnten erleben, was es heißt, seh- oder hörbeeinträchtigt zu sein oder nicht sprechen zu können. Zum Thema „gemeinsam Hindernisse überwinden“ konnten die Kinder Bilder bei einem Malwettbewerb einreichen und Gutscheine für Eis, ein Buch oder die Sommerdelbahn gewinnen.



Menschen aus 47 verschiedenen Ländern und Kulturen leben im Kleinwalsertal. Mit dem „Fest der Kulturen“ setzte man ein deutliches Zeichen für ein vielfältiges und tolerantes Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Foto: Gemeinde Mittelberg

Juli

Eine ganz besondere Veranstaltung wurde das „Fest der Kulturen“ am 1. Juli. Im Tal leben Menschen aus 47 verschiedenen Ländern und Kulturen. Mit dem Fest setzte man ein deutliches Zeichen für ein vielfältiges, tolerantes Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Die Besucher konnten unter anderem Landestypisches aus Indien, der Türkei, der Slowakei oder auch aus Österreich verkosten oder sich bei einer Ausstellung der Riezler Mittelschüler über die verschiedenen Länder informieren. Die einzelnen Kulturen wurden auch auf der Bühne präsentiert und so feierten und spielten Musikanten in Walsertracht, griechische Gitarrenspieler oder eine famos auftanzende und singende Volkstanzgruppe aus der Slowakei nebeneinander auf der Bühne.

Der Walser Wochenmarkt konnte sein 20-jähriges Jubiläum feiern.

Rund ein Dutzend Einheimischer hat gemeinsam mit Museumsfachleuten ein Museumskonzept für ein zeitgemäßes neues Walser Museum präsentiert und den politischen Entscheidungsträgern

vorgelegt. Seit Oktober des Vorjahres hat die sogenannte „Kerngruppe“ in zahlreichen Workshops und Treffen dieses Konzept erarbeitet. Im Museum selber sollen u. a. die Räume gastfreundlicher und einladender gestaltet werden, Wechselausstellungen mit „Geschichten von Menschen“ im Vordergrund stehen, unterschiedliche Veranstaltungen angeboten oder Angebote für Kinder geschaffen werden. Ein großes Ziel ist es, aus dem Museum einen Ort produktiver Projekte zu machen.

Das Kleinwalsertaler Ferienprogramm wurde wieder sehr gut angenommen und soll vor allem zur Entlastung der Eltern während der Sommerferien sorgen.

Nach dem Tod von Markus Kessler musste die Abteilung Nordisch des Skiclubs beendet werden. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Skiclub Oberstdorf ermöglicht trotzdem die Ausübung des Sprungsportes. Die Langlaufgruppe um Ines Lammeck bleibt allerdings weiter bestehen.

Nachdem bereits im Dezember des Vorjahres die Feuerwehr und Bergrettung



Bürgermeister Andi Haid mit Trachtenträgerinnen aus der Slowakei beim Fest der Kulturen im Kleinwalsertal

Foto: Gemeinde Mittelberg

Riezlern in ihr erweitertes Gebäude einziehen konnten, wurde das Gebäude bei einem Tag der offenen Tür offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Am 19. Juli wütete ein heftiges Gewitter und aufgrund eines Felssturzes im Bereich des sogenannten „Kracher“ am Zwölferkopf musste die Straße gesperrt und ein Haus evakuiert werden. Ebenso wurde der Wanderweg zwischen Schwandbrücke am Kieswerk Geiger und dem Wiesele gesperrt.

Das Bauerntheater gab sich mit „Theatergruppe Kleinwalsertal“ einen neuen Namen. Mit dem Stück „Reizende Schwestern“ gelang ihnen wie gewohnt eine erfolgreiche Premiere.

Der englische Fußball Proficlub FC Bradford absolvierte ein fünftägiges Trainingslager im Tal.

Die „Walser Trail Challenge“ des Tri-Team Kleinwalsertal entwickelt sich zu einer äußerst beliebten Veranstaltung unter den Trail-Runnern. Bei den drei Läufen Widdersteintrail mit 15 km und knapp 1.000 Höhenmetern, dem Walser Trail mit 29 km und 1.900 Höhenmetern und dem Walser Ultra Trail mit 65 km und 4.200 Höhenmetern starteten über 900 Läufer aus 14 Nationen. Der Walser Trail und Walser Ultra Trail entwickelten sich zur wahren Hitzeschlacht und es mussten viele Läufer aufgeben. Außerdem sorgte ein Gewitter am Abend zu einem Teilabbruch des längsten Wettkampfes. Aus Kleinwalsertaler Sicht ist der dritte Platz von Daniel Jochum beim Walser Trail hervorzuheben.

Gerhard Bauer vom Kulturcafé gab das Buch „Mid Youth Crisis“ mit Texten von den vier Walser Nachwuchsautoren An-

nabell Sent, Ines Strohmaier, Ivica Mijalovic und Julia Denninger heraus.

August

Ein erneuter Felssturz ereignete sich am 15. August am Zwölferkopf.

Daniel Jochum vom Tri-Team Kleinwalsertal nahm an der Berglauf-Weltmeisterschaft in Predazzo in Italien teil und wurde 55. in der Gesamtwertung.

Von der Gemeinde wurde ein Flyer mit viel Wissenswertem zur verantwortungsvollen Hundehaltung herausgegeben. Außerdem hilft eine eigene „App“ beim Auffinden von Hundetoiletten, die überall im Tal stationiert sind.

Im Rahmen der Kleinwalsertaler Landwirtschaftswochen bot das Wirtshaus Hoheneck mehrere Veranstaltungen „Bauer trifft Gast“. Dabei konnten Einheimische und Gäste Einblicke in die Walser Landwirtschaft und zur Herkunft von verarbeiteten Produkten in der Gastronomie gewinnen.

Das „besondere Platzkonzert“ der Harmonie Mittelberg stand in diesem Jahr unter dem Motto „Von Chronisten und Komponisten“. Im Mittelpunkt standen dabei einheimische Komponisten und die Ehrung von Gemeindechronist Stefan Heim anlässlich seiner 25-jährigen aktiven Mitgliedschaft bei der Mittelberger Musik.

September

Seit 1. September ist der Riezler Pfarrer Konrad Natter nach 32 Jahren in Riezlern offiziell im Ruhestand. Seit diesem Tag gehört die Pfarre Riezlern gemeinsam mit den Pfarreien Mittelberg und Hirscheegg zum Pfarrverband Kleinwalsertal unter Leitung von Pfarrer Josef Walter. Bei einem Fest wurde Konrad Natter verabschiedet und der Beginn des Pfarrverbands Kleinwalsertal eingeläutet.

Er wird aber weiterhin der Pfarrei bei Gottesdiensten zur Verfügung stehen.

Am 26. Juni wurde mit der Sanierung des Schulzentrums in Riezlern begonnen. Für den laufenden Schulbetrieb mussten die Volksschule Riezlern, Förderschule, PTS sowie die Mittel- und Realschule ausgelagert werden. Für die Volksschule Riezlern wurden zwei Container in unmittelbarer Nähe der Volksschule Hirscheegg errichtet. Zwei Klassen konnten im Gebäude der Volksschule Hirscheegg untergebracht werden. Für alle anderen Schulen wurde eine Containerschule in unmittelbarer Nähe des Schulzentrums errichtet.

Kalt und ungemütlich präsentierte sich das Wetter beim Alpabtrieb und Viehscheid am 19. September, der wieder zahlreiche Besucher anlockte. Rund 650 Tiere sind an diesem Tag von den Alpen ins Tal zum Scheidplatz nach Riezlern gekommen.

Bei einem Tag der offenen Tür präsentierte der Sportverein Kleinwalsertal sein neu renoviertes Vereinsheim in Hirscheegg-Au.

Eine ungewöhnliche Präventionsmaßnahme wurde unterhalb der Bergstation der Walmendingerhornbahn installiert. Ein Türstock mit einer kleinen Treppe und der Frage „Fit genug für 300 Stockwerke?“ macht auf die Abstiegsproblematik bei Wanderern aufmerksam. Ungewöhnlich oft musste die Bergrettung wegen erschöpften Urlaubsgästen, die den Abstieg vom Walmendingerhorn ins Tal unterschätzt hatten, ausrücken.

Jodok Fritz, Andi Mathies und Pirmin Schuster übernahmen beim Skiclub die Trainertätigkeit von Holger Brückler und Andi Schuler.

Wortgewaltig, redegewandt und aus-

drucksstark präsentierte sich die erfolgreiche Premiere des Literaturfestes Kleinwalsertal. Ein Künstlerhaus, ein Oldie-Bus, ein alter Erdkeller oder eine Hotelküche wurden als Orte ausgewählt, um Literatur in einer besonderen Atmosphäre vorzustellen. Unter dem Motto „sich aufmachen“ wurden Literaturinteressierte aus Nah und Fern eingeladen, eine Wanderung zwischen Wort und Tal zu machen. Neben Schriftstellern wie Michael Stavaric, Sarah Rinderer, Andrea Gerster oder Christian Futscher waren auch heimische Autoren wie Eliane Fritz, Caroline Willand, Nani Fritz oder Ildefons Flatz (†) zu hören. Ein weiterer Höhepunkt war der „Poetry Battle – Deutschland vs. Österreich in luftigen Höhen“ in einer Kabine der Walmendingerhornbahn.

Bei der „Trachtengaudi“ im Casino brachte eine Spendengala 13.000 Euro für den Sportverein Casino Kleinwalsertal.

Oktober

Bei der Viehprämierung des Kleinwalsertaler Viehzuchtvereins in Hirscheegg-Dürenboden wurden von zehn Züchtern 90 Tiere aufgetrieben. Der Alpsommer wurde mit dem traditionellen „Buura- und Äplerball“ abgeschlossen.

Es wurde eine „Tourismus-Mitarbeiter-Haus Kleinwalsertal Genossenschaft“ gegründet, deren Ziel es ist, ein eigenes Mitarbeiterhaus für Tourismusbeschäftigte zu errichten.

Das „Hello...Eventteam“, bestehend aus Jugendlichen des Tales, konnte beim Vorarlberger Jugendprojekt 2017 als eines der Siegerprojekte hervorgehen. Ziel des Vereins ist es, die Jugendkulturen im Kleinwalsertal zu beleben und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Die Walser Privatbank hat ihre Tochter Raiffeisen Privatbank Liechtenstein an

die Mason Group Holding Limited mit Sitz in Hongkong verkauft.

Augustin Kröll wurde für seinen unermüdelichen Einsatz für Seilbahnunternehmen und Beiträge zur Entwicklung des Tourismus im Tal von Landeshauptmann Markus Wallner mit dem Landesverdienstzeichen ausgezeichnet.

Der Tourismus brachte für den Sommer 2017 ein besonders gutes Ergebnis. Mit 182.158 Gästen und über 900.000 Nächtigungen von Mai bis Oktober war es das vierbeste Ergebnis seit den Aufzeichnungen im Jahr 1929.

November

Anton Amann und Sandra Leitner stellten ihr Kinderbuch „Lilo und Karletone“ im Walserhaus in Hirschegg vor. In zwölf Geschichten verarbeitete Anton Amann geschickt Walser Sagen und Flurnamen, wodurch der Leser allerhand Wissenswertes über das Tal, von Geologie bis Talgeschichte, lernen kann. Sandra Leitner hat das Buch ansprechend illustriert. *(Siehe auch Seite 75).*

Die Mittel- und Realschule Kleinwalsertal beteiligt sich als Pilotschule für „Digitale Grundbildung“. Die Erfahrungen mit einem selbst erstellten IT-Lehrplan sollen in die Lehrplaninhalte für ein künftiges Pflichtfach ab dem Schuljahr 2018/2019 einfließen.

Nach Pensionierung der Familienhelferin und einer Übergangslösung mit dem Mobilien Hilfsdienst wurde ein neues Unterstützungsangebot für Familien in Notsituationen geschaffen. Dass die Familienhilfe möglich ist, verdankt die Gemeinde einer Partnerschaft mit dem Familienpflegewerk Oberallgäu.

Dezember

Wie im vergangenen Jahr stimmten im Dezember die Veranstaltungen wie das

„Advent e`lüüta“ mit dem Krampusverein d`Bommera, der Ort Mittelberg mit dem Adventskalender, der Weihnachtsweg im Kurpark in Riezlern, der Wintergeschichte für Familien, der Männerchor und die Turmbläser beim Musikpavillon, der Weihnachtsmarkt, das Adventskonzert in Baad oder das Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Mittelberg auf das Weihnachtsfest ein. Ein besonderes vorweihnachtliches Konzert bot die heimische Sopranistin Sabine Winter mit dem Blechbläserensemble Sonus Brass in der Riezler Pfarrkirche.

Aufgrund einer beschädigten Hochspannungsleitung ist am 18. Dezember zwischen 18:35 und 19:20 Uhr im gesamten Tal und im südlichen Oberallgäu der Strom ausgefallen.

Die Gemeinde Mittelberg gab das Heft Nr. 3 der Kleinwalsertaler Schriftenreihe mit dem Thema „Naturgewalten – Vo Ruufela ond Laubela“ heraus.

Die diesjährige Wintersaison konnte mit genügend Naturschnee begonnen werden. Sowohl die Loipen als auch sämtliche Liftbetriebe gingen planmäßig in Betrieb. Rechtzeitig zum Saisonstart wurden auch die neu gebauten Ißenbahnen I und II fertig. In der neuen Bergstation am Hahnenköpfe ist auch ein Restaurant mit einer großen Aussichtsterrasse inkludiert.

Das Standesamt meldete 48 Geburten und 54 Eheschließungen, 34 aus dem Tal und 20 Gäste. Es konnten elf Goldene und zwei Diamantene Hochzeiten gefeiert werden. Helmut und Hildegard Schuster konnten die eiserne Hochzeit (65 Jahren) feiern. Als erst zweites und drittes Ehepaar in der Gemeinde Mittelberg erlebten die Ehepaare Alfons und Ilse Sporkmann und Paul und Irma Heidegger die Steinerne Hochzeit (67 ½ Jahre).

Sterbefälle

Wiltrud Cossmann, geb. Wüstner, 90 Jahre; Rita Ellinger, geb. Elsässer, 70 Jahre; Wilhelmine Ziegenfeuter, geb. Durach, 96 Jahre; Frank Rupp, 48 Jahre; Herbert Hildebrand, 82 Jahre; Anna Kessler, geb. Burger, 91 Jahre; Friedrich Mathies, 98 Jahre; Izabella Klausner, geb. Jedrzejczak, 86 Jahre; Mag. pharm. Franz Felder, 92 Jahre; Adolf Metz, 80 Jahre; Norbert Felder, 53 Jahre; Johanna Elsässer, geb. Gessel, 88 Jahre; Alois Zangerl, 84 Jahre; Charlotte Korbelaar, geb. Ladner, 91 Jahre; Gerta Schuster, geb. Spohner, 81 Jahre; Manfred Heim, 69 Jahre; Alfred Hilbrand, 53 Jahre; Kurt Riezler, 73 Jahre; Thomas Wittwer, 33 Jahre; Gudrun Gmeiner, geb. Schädle, 87 Jahre; Manfred Schuster, 75 Jahre; Ewald Haller, 74 Jahre; Josef Knittel, 65 Jahre; Markus Kessler, 50 Jahre; Ursula Kallenbach, geb. Poppe, 68 Jahre; Erna Senn, 80 Jahre; Günter Wölfler, 56 Jahre; Berta Felder, geb. Mathies, 94 Jahre; Martin Eberle, 80 Jahre; Markus Litch, 57 Jahre; Franz Drechsel, 84 Jahre; Willibald Schuster, 76 Jahre; Elisabeth Neuhauser, 72 Jahre; Dr. Josef Riemensberger, 93 Jahre; Karoline Sent, 49 Jahre; Anneliese Matt, geb. Pretzl, 70 Jahre; Anni Zwing, geb. Engstler, 89 Jahre; Georg Immler, 69 Jahre; Bärbel Pöhler, geb. Schnieders, 71 Jahre; Erika Kessler, geb. Holzer, 75 Jahre; Walter Boersch, 85 Jahre; Bernd Rief, 60 Jahre; Karl Schmideler, 77 Jahre; Hedwig Hochrein, geb. Polthoff, 87 Jahre.

Auswärts verstorben sind, soweit bekannt: Manfred Reichle jun., 61 Jahre; Gottfried Schuster, 78 Jahre; Matthias Schuster, 46 Jahre; Johann Peter Althaus, 78 Jahre; Arthur Hartmann, 81 Jahre; Antonia Schmideler, Sr. Walburga, 89 Jahre; Marianne Lorbek, geb. Rupnik, 63 Jahre; Anna Elisabeth Paul, 73 Jahre; Traugott Paul, 61 Jahre.

Stefan Heim

LATERNS

Mit insgesamt nur 85 Betriebstagen kann auf eine recht kurze Skisaison 2016/2017 zurückgeblickt werden. Bereits im November und Dezember 2016 wurde teils maschinell beschneit, doch aufgrund der fehlenden Niederschläge und den zu warmen Temperaturen war an einen Skibetrieb nicht zu denken. Als Notlösung wurde die 4er-Sesselbahn Gapfohl ab 23. Dezember 2016 für Fußgänger und Wanderer in Betrieb genommen. Der erste Skibetrieb fand jedoch erst am 6. Januar 2017 statt. Mit dem geplanten Saisonende am 31. März 2017 - zwei Wochen vor Ostern – schloss somit die durchwachsende Skisaison 2016/2017 ab.

Auf Initiative des Gemeindevorstandes für Familie und Kultur fand am 29. März ein Bürgerstammtisch im Dorfsaal Laterns zum Thema Nahversorgung in Laterns statt. Im Zuge dieser Informationsveranstaltung wurden den interessierten Besuchern auch die Ergebnisse einer Fragebogenerhebung präsentiert. Besonders das Fehlen eines Nahversorgungsbetriebes in der Parzelle Laterns-Thal – das „Brotlädele“ wurde im Herbst vergangenen Jahres geschlossen – war vielen Bewohnern ein großes Anliegen. Umso erfreulicher ist es, dass bereits im August 2017 das „Dorflädele Thal“ seine Pforten wieder öffnen konnte. Das Dorflädele wird von Gerda und Harald Nensensohn, welche bereits den Dorfladen Innerlaterns innehaben, geleitet.

Zu einer weiteren Informationsveranstaltung lud die Gemeinde am 15. November. Zahlreiche Besucher konnten sich dabei über den aktuellen Stand des geplanten JUFA-Tourismusprojektes in unserer Gemeinde informieren. Schon im Februar 2011 fiel bei der Gemeindevorstandssitzung der einstimmige Beschluss, eine Studie sowie eine Standortevaluierung für einen touristischen

Leitbetrieb in Auftrag zu geben. Die Stiftung JUFA – der Name steht für die Abkürzung Jugend und Familie - ist in dieser Studie als bevorzugter Betreiber vorgeschlagen worden. In weiterer Folge wurde dann, zwei Jahre später, im Februar 2014 im selben Gremium zugestimmt, die notwendigen Grundstückskäufe beziehungsweise Ablösungen vorzunehmen. Bei der Informationsveranstaltung wurden die Besucher über die österreichische JUFA-Stiftung und über den Ablauf des Architektenwettbewerbes informiert, erhielten aus erster Hand vom Gewinner des Architektenwettbewerbes Einblick in die Planungsunterlagen sowie seitens der Gemeinde Informationen über die geplante Finanzierung des Projektes. Baubeginn des zirka 180 Betten-Projektes soll im Frühjahr 2018 sein.

Seit Herbst 2017 steht der Bevölkerung von Laterns nun nach dem Abschluss einiger Vorarbeiten der „Grünmüllplatz“ bzw. eine Grünmüll-Sammelstelle zur Verfügung.

Im Jahre 1968 wurde das Feuerwehrgerätehaus Thal errichtet. Seit der Inbetriebnahme des neuen zentralen Feuerwehrhauses im Jahre 1999 hatte das alte Gebäude seinen Zweck erfüllt. Nach einigen Jahren Leerstand und teilweiser Vermietung erfolgte 2017 nun endgültig der Verkauf des Gebäudes durch die Gemeinde Laterns.

Am 8. März wurde Pfarrer Placide Ponzio von der Universität Salzburg die Promotionsurkunde zum Doktor der Theologie überreicht. Begleitet wurde der Neo-Doktor von einer Abordnung der Pfarre Laterns und Innerlaterns sowie natürlich Landsleuten aus seinem Heimatstaat Kongo. Wiederum Grund zum Feiern gab es im Zuge einer Messgestaltung am 24. Juni,



Reges Interesse bei der Vorstellung des Tourismusprojektes
Foto: Dietmar Breuß

als unser Seelsorger sein 15-jähriges Priesterjubiläum feiern durfte.

Seit Beginn des Jahres hat sich das bereits rege Vereinsleben in unserer Gemeinde durch die Gründung eines weiteren Vereines bereichert. Im November 2016 setzten sich einige Frauen aus Laterns zusammen und beschlossen, selbst einen Familienverband für Laterns zu gründen. Die Gründung des Vereines ging noch Ende Dezember über die Bühne und so konnte am 6. Februar 2017 bereits die 1. Jahreshauptversammlung stattfinden. Zur ersten Obfrau des neuen Vereines wurde Dolores Zech gewählt.

Auch beim Musikverein Laterns steht nun eine Frau an vorderster Front. Bei der Generalversammlung am 14. Januar übernahm Madita Buchacher die Vereinsführung, welche zuvor Christian Breuss über neun Jahre innehatte. Am 6. Mai trat der Musikverein Laterns bei den Wertungsspielen in Eglofs (Deutschland) an. Der Verein konnte dabei von

allen teilnehmenden Vereinen die zweit-höchste Punktezahl erreichen.

Auch auf der Ausbildungsseite kann von besonderen Ereignissen berichtet werden: Mirjam Nesensohn und Nathalie Matt schlossen erfolgreich die Ausbildung zum diplomierten Jugendreferenten über den Österreichischen Blasmusikverband ab.

Erstmals in der beinahe 100-jährigen Vereinsgeschichte des Musikvereines Laterns, war in diesem Jahr unsere Gemeinde der Austragungsort der Landesgeneralversammlung des Vorarlberger Blasmusikverbandes. In diesem Zuge konnten am 4. November im voll besetzten Dorfsaal Laterns Abordnungen von zirka 75 Vereinen begrüßt werden. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte sich das Laternsertal von seiner besten Seite.

Bereits zwei Wochen später füllte sich der Dorfsaal wiederum, als der Verein

sein alljährliches Herbstkonzert zum Besten gab. Im Zuge des Konzertes wurden Jürgen Burtscher für 25-jährige, Dietmar Breuß für 40-jährige sowie Arthur Nesensohn für insgesamt 50-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

Der Kirchenchor veranstaltete ein viel besuchtes Kaffeekränzle am „Ruaßiga Fritig“ im Dorfsaal Laterns.

Am Samstag, den 11. März fand die diesjährige Vereinsmeisterschaft des örtlichen Skivereines statt. Als Novum kann in diesem Jahr bei den Herren gleich von zwei zeitgleichen Vereinsmeistern berichtet werden: Justin Klemenc und Lucas Batlogg teilten sich den begehrten Titel. Bei den Damen ging Julia Matt als Siegerin hervor.

Bei der Vollversammlung des Gesundheits- und Krankenpflegevereins Laterns am 9. Mai wurde Werner Burtscher für seine 35-jährige Obmannstätigkeit

seitens der Gemeinde geehrt.

Großzügig bedachten die Mitglieder des Arbeitskreises „Mitanand-Füranand“ die Erste Hilfe Gruppe „First Responder“ mit einer Spende von 5.000 Euro. Das Geld stellte einen Teil des Erlöses aus ihrem perfekt organisierten Weihnachtsmarkt „Waldweihnacht“ dar.

Beim diesjährigen Geschicklichkeitsfahren für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren in Altach war die Feuerwehr Laterns mit zwei Gruppen am Start, welche in den Gruppenwertungen gleich die ersten beiden Plätze belegen konnte.

Sterbefälle

Anna Rosalia (Annaros) Matt, geb. Nesensohn, 79 Jahre; Claudia Keckeis, geb. Matt, 88 Jahre; Kurt Lampert, 49 Jahre; Klemens Matt, 67 Jahre, Alban Nesensohn, 86 Jahre.

Dietmar Breuß

Winterblick Alpwegkopf zum Skigebiet Gapfohl. Foto: Dietmar Breuß



LECH

„Alles, was mein Vater von der Welt gesehen hat, hat er mit den Füßen kennengelernt“, sagte Angelika Stark-Wolf im Rahmen der laufenden Ausstellung „GEHEN am BERG“ im Huber-Hus. Im Berichtsjahr verstarb ihr Vater Bernhard Wolf, der älteste Lecher, im 103. Lebensjahr. Er wurde am 4. September 1914 in eine große Bergbauernfamilie mit insgesamt zehn Kindern hinein geboren. Nach dem Besuch der Handelsschule in Feldkirch war er zunächst bei der Post in Riezlern im Kleinwalsertal angestellt. 1938 musste er zum Militärdienst einrücken und kam als Kriegsteilnehmer mit den Gebirgsjägern zu Fuß bis in den Kaukasus. Wieder zurück, übernahm er den elterlichen Hof, wurde Landesskilehrer und stand bis zum 80. Lebensjahr auf den Skiern. Trotz mehrerer Schicksalsschläge lebte er zuversichtlich und zufrieden bis zu seinem Lebensende im Kreis seiner Familie im Geburtshaus Anger Nr. 25.

Die neue Generation von Lecher Ski-sport-AthletInnen konnte heuer einen herausragenden Erfolg für sich verbuchen: Lorraine Huber gewann die Freeride-World-Tour 2017 und kürte sich auch zur Weltmeisterin. Bürgermeister Ludwig Muxel überreichte ihr im Rahmen des Arlberger Musikfestes vor über 1.500 Besuchern den Ehrenring der Gemeinde Lech, den bisher nur die vier AusnahmeskifahrerInnen Trude Jochum-Beiser, Othmar Schneider, Egon Zimmermann und Patrick Ortlieb erhalten hatten. Außerdem nahmen erstmals die beiden jungen Skiassess Nina Ortlieb und Magnus Walch am Ski-Weltcup teil.

Während in der Wintersaison 2016/2017 der Schnee etwas auf sich warten ließ, setzte der Winter 2017/2018 mit heftigen Schneefällen am 23. Oktober 2017

bereits frühzeitig ein kräftiges Zeichen (Die Wintersaison 2016/2017 hatte 844.373 Nächtigungen, die Sommersaison 2017 zählte 150.249 Nächtigungen). Die Winter-Straßensperre von Lech nach Warth erfolgte am 5. Dezember. 2017 sind bedauerlicherweise auch vier Todesopfer bei zwei Lawinenabgängen, einem Alpin- und einem Autounfall zu beklagen.

Die Zwischensaisonen waren wie immer von intensiver Bautätigkeit gekennzeichnet: Die Gemeinde Lech errichtete unter anderem ein neues Kinderbecken im Freischwimmbad, arbeitete an der Regulierung des Lechflusses und installierte ein freies Orts-WLAN. Die Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft baute in Stubenbach eine neue Wohnanlage für junge Familien.



Lorraine Huber erhält als Freeride-Weltmeisterin den Ehrenring der Gemeinde Lech von Bürgermeister Ludwig Muxel überreicht.
Foto: Gemeinde Lech

Im Rahmen des Architekturwettbewerbes für die Neugestaltung des Postareals hat sich die Jury einstimmig für das

Projekt der Architektengemeinschaft Markus Dorner und Christian Matt aus Bregenz entschieden.

Der Druck auf neue Freizeitwohnsitze in Lech wird immer größer. Die Gemeindevertretung hatte in nur einer Sitzung 36 Widmungsanträge zu behandeln. In Anbetracht der schwierigen Wohnsituation für die einheimische Bevölkerung lehnte sie jedoch alle Anträge ab. Vom Gesetzgeber werden zwar zehn Prozent für gewerbliche Beherbergungsflächen (Hotels und Pensionen) vorgegeben, die Gemeinde Lech entschied sich jedoch anders und beschloss eine „Null-Regelung“. Damit nimmt Lech in dieser Hinsicht in Vorarlberg eine Vorreiterrolle ein. „Wir bekennen uns dazu, dass Lech-Zürs auch in Zukunft nicht nur Wirtschaftsraum, sondern vor allem Lebensraum für die Einheimischen sein will, mit leistbarem Wohnraum und sozialer Infrastruktur“, erklärte hierzu Bürgermeister Ludwig Muxel.

Bei den Nationalratswahlen 2017 wies Lech folgendes Wahlergebnis auf: 59,22 Prozent ÖVP, 16,59 Prozent Neos, 10,37 Prozent FPÖ, 7,6 Prozent SPÖ, 2,76 Prozent Die Grünen, 1,15 Prozent Liste Pilz und 1,61 Prozent GILT. Gleichzeitig erteilte die Tiroler Bevölkerung einer Bewerbung der Olympischen Winterspiele 2026, die auch den Arlberg betroffen hätte, in einer Volksabstimmung mit 53,35 Prozent eine deutliche Absage.

Im sozialen Leben der Gemeinde ist der „Lebensraum Lech“, eine Initiative der Raiffeisenbank Lech, nicht mehr wegzudenken. Insgesamt 6.985 TeilnehmerInnen besuchten in den vergangenen zehn Jahren die knapp 200 Veranstaltungen, in denen stets die Förderung von Persönlichkeit, Kreativität und Ideenreichtum der Lecher Bevölkerung im Mittelpunkt stand.

Die Kräuterpädagogin Veronika Walch konnte mit ihrer Kräuterwerkstatt in Stubenbach einen neuen Raum für Kochkurse, Begegnungen und Bildung eröffnen.

Der Ortsbus Lech feierte sein 20-jähriges Jubiläum. Der öffentliche Ortsverkehr wurde aufgrund der prekären Verkehrssituation im Dorf erstmals im Sommer 1997 gestartet. Zunächst waren vier Busse auf zwei Linien unterwegs, die 166.000 Fahrgäste transportierten. Inzwischen nehmen jährlich 1,3 Millionen Fahrgäste die 15 blauen Ortsbusse auf sieben Linien und einem 60 Kilometer langen Streckennetz quasi Tag und Nacht in Anspruch. Die Gemeinde investiert dafür 650.000 Euro. Damit ist der Ortsbus Lech ein Paradebeispiel für den öffentlichen Verkehr in einer Tourismushochburg.

Die Skischule Lech beging ihr 90-jähriges Jubiläum mit einem Festabend im Rahmen der Ehrnadelträgerwoche.

2017 erhielt die Tourismusregion Lech-Zürs mit ihren Qualitätsbetrieben folgende Auszeichnungen: Die britische Tageszeitung „The Daily Telegraph“ präsentierte Lech als sechstschönstes Dorf Europas im Ranking der Japanese Association of Travel Agents. Das Hotel & Chalet Aurelio wurde mit dem Award „Austria's Leading Boutique Hotel 2017“ prämiert. Der „Ambiente Award“ ging an das Zuger Schualhus. Der Zürser Hof wurde vom „Connoisseur Circle“ und von APTUR (Associação Portuguesa de Turismo) ausgezeichnet. Der Vorarlberger Skihersteller Kästle erhielt bei der „Austriacus-Gala“ einen Preis für den „Dirndl-Skitag“.

Das Lechmuseum konnte 2017 die Ausstellung „GEHEN am BERG“ eröffnen, die sich dem vielfältigen Thema

Das Lechmuseum zeigt vom 26. Juni 2017 bis 22. April 2018 die kulturgeschichtliche Ausstellung „GEHEN am BERG“ im Huber-Hus.

Foto: www.lechmuseum.at



der Gehkultur am Arlberg widmete. Im Rahmen des überregionalen Alpenverein-Projektes „Hoch hinaus“, das sich mit der Geschichte der Hütten und Wege in den Alpen auseinandersetzte, war die Ausstellung im Huber-Hus ein interessantes Anknüpfungsthema. Für das Ausstellungsteam Ingeborg Schmid-Mummert, Sabine Maghörndl und Monika Gärtner waren die Ausstellungen des Alpinen Museums in München und der Freiburger Hütte, die gleichzeitig gezeigt wurden, ideale Kooperationspartner. Im Vordergrund der Ausstellung standen Zeitzeugeninterviews, Leihgaben aus den umgebenden Alpenvereinshütten und Alpinen Museen sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Das kulturelle Leben in Lech war 2017 sehr rege und vielfältig. Im Reigen der regelmäßig stattfindenden Festivals, Tagungen und Konzerte sind die farbenprächtigen Umzüge des Landestrachtentages und das alle vier Jahre stattfindende Arlberger Musikfest sowie die Fahnenweihe des Trachtenvereins Lech hervorzuheben. Für die Trachtenkapelle und die Gemeinde

bedeutet dies jedes Mal eine aufwändige Organisation.

Interessante Ausstellungen prägten das Kulturjahr: Erwin Wurm war in die „Allmeinde Commongrounds“ eingeladen, die Galerie Hotel Sonnenburg zeigte die Grafikausstellung „Jugendstil“, Catherine Mauvisseau Bordin präsentierte Bronzeskulpturen im Hotel Berghof. Weiters zeigte die Raiffeisenbank Kunst von Elke Hubmann-Kniely und Johannes Kaufmann sowie Steinskulpturen von Michaela und Georg Schnell. Konrad Müllers Schwarzweiß-Fotografien „Die Leute von Lech 1994“ werden dauerhaft im Almhof Schneider ausgestellt. Dem Thema „Kulturlandschaft“ widmeten sich die Schau der Berggemälde von Helmut Ditsch im neuen Gebäude von Sport Strolz und die Serie „Winterweissverdichtungen“ von Tone Fink im Hotel Hinterwies-Lodge. Zwei Landart-Projekte führten in die Natur - zum Grünen Ring das Projekt „Türe“ von Lech-Zürs-Tourismus und nach Oberstubenbach das „Stoppelfeld“ von Tone Fink, das sich bei der Vernissage im meterhohen Schnee verbarg und erst im Lauf der Wintermonate zum Vorschein kam.



Ein „Stoppelfeld“ mit 2.400 Holzstäben als Landart-Installation des Vorarlberger Künstlers Tone Fink war im Winter 2017/18 in Oberstubenbach - je nach Schneehöhe - zu begehen. Foto: Gregor Koller

Geburten

Ada, Eltern Mirjam Wolf und Mark Kanamüller; Alois Max, Eltern Claudia Somweber-Feldmann und Lutz Eberhard Feldmann; Annalena, Eltern Dominik Walch und Ingrid Schett; Anton Retro, Eltern Ulrike und Gebhard Pichler; Arthur Ferdinand, Eltern Nancy Ebert und Alfred Drobinc; Berta, Tochter von Verena Ackerl; Benjamin Karl, Eltern Christine und David Egger; Carlos, Eltern Dana und Markus Zapf; Elias Jonas, Eltern Karin Eckerstorfer und Werner Grisseemann; Finn, Eltern Andrea Drießler und Christian Aigner; Gustav Armin, Eltern Lisa Doering und Johannes Wolf; Johanna, Eltern Stefanie Buxbaum und Andreas Oberreßl; Jon, Eltern Agron und Nermijal Abdulai; Josef Balthasar, Eltern Maria und David Burtscher; Leopold, Eltern Cornelia Schneider und Maximilian Walch.

Hochzeiten

Lech ist beständig ein attraktiver Ort

für Hochzeiten. Im Jahr 2017 fanden sich insgesamt 46 (!) Paare zur standesamtlichen Hochzeit in Lech ein, davon folgende einheimische Paare:

Damir Abdijanovic und Diana Monastirsky Gauche; Bernd Bischof und Maria Scheiber; David Egger und Christine Muxel; Werner Grisseemann und Karin Eckerstorfer; Martin Murr und Diana Koch; Dipl.-Ing. Dr. Roland Pfefferkorn und Sabine Oelkers; Egon Smodic und Theresia Hesse; Manuel Walch und Dr.in Carina Aschenbrenner.

Sterbefälle

Amrei Hess-Burger, 74; Johann (Hansi) Fetz, 71; Christel Jochum-Wünsch, 52; Gabriele Jochum, 61; Kurt Jochum, 77; Anna Keller geb. Konzett, 92; Rosa Pfefferkorn, 93; Werner Ludwig Walch, 88; Bernhard Wolf, 102.

Monika Gärtner

SCHRÖCKEN

Schröcken mit seinem Naturjuwel Körbersee ist der schönste Platz Österreichs 2017! Dies war wohl das Highlight im Berichtsjahr. Der Körbersee wurde von ORF Vorarlberg als Landessieger ins Rennen um den schönsten Platz Österreichs 2017 geschickt. Zur ORF Live-Show am 26. Oktober 2017 bei Armin Assinger und Barbara Karlich reiste eine Delegation von 25 SchröcknerInnen nach Wien. Nach über zwei Stunden Live-Sendung und anschließendem Publikumsvoting war die Sensation perfekt. Der Körbersee wurde zum schönsten Platz Österreichs 2017 gewählt. Die ganze Bevölkerung freut sich über diese Auszeichnung und für die mitgereiste Delegation war es ein einmaliges Erlebnis.

Nun aber weiter in chronologischer Reihenfolge. Der Winter 2016/2017 bereitete unseren Tourismusbetrieben zum Saisonstart große Sorge. Ein Skibetrieb im Skigebiet Warth-Schröcken war bis Anfang Jänner nur in den Bereichen mit künstlicher Beschneung möglich. Am Salober konnte der Betrieb der großen Bahnen (Salober, Auenfeld) gar erst am 6. Jänner 2017 aufgenommen werden. Die gesamt gefallene Schneemenge im Winter 2016/2017 betrug laut Messstelle Körbersee 9,25 Meter.

Im Jänner 2017 wurde erstmals die neue Nachtrodelbahn in Betrieb genommen. Die über zwei Kilometer lange Strecke auf der „alten Straße“ erfreute sich bei zahlreichen Rodelgästen großer Beliebtheit.

Wir freuen uns, dass wir seit Jänner 2017 wieder einen Gemeindefarmer haben. Dr. Andreas Wüstner hat die neu gebaute Ordination in Schoppernau bezogen und ist seitdem als Gemeindefarmer für die Gemeinden Schoppernau und Schröcken tätig.



Schröcken wird mit dem Naturjuwel Körbersee in der ORF-Sendung „9 Plätze - 9 Schätze“ zum schönsten Platz Österreichs gewählt.
Foto: ORF

Unsere Vereine waren wiederum sehr aktiv im Berichtsjahr 2017. Der Musikverein und die Kindertrachtengruppe zeigten an zahlreichen Abenden im Winter und Sommer ihr Können. Krönender Abschluss war das Neujahrskonzert am 28. Dezember, bei dem Siegfried Staggl und Wilhelm Jochum für 50-jährige und Annette Stangl für 25-jährige aktive Mitgliedschaft beim Musikverein Schröcken geehrt wurden.

Bei der Seven Summit Tour am 2. September schaute der Winter zu einem kurzen Gastspiel vorbei. Anstatt der geplanten sieben Berge wurde eine anspruchsvolle Alternativroute rund um die Tannberggemeinden Lech, Warth und Schröcken durchgeführt, an der sich trotz widrigster Wetterbedingungen über 160 Teilnehmer beteiligten.

Ein besonderes Erlebnis für die Kameraden der Feuerwehr war der Ausflug nach Berlin im Oktober 2017. An diesen vier Tagen konnten sie sich einen Eindruck über die imposante Stadt Berlin verschaffen.

Am 10. Dezember kam es zu einem Vollbrand des Gebäudes von Erich Strolz im Joch (Hnr. 33). Aufgrund der exponierten Lage und der Schneesituation konnten keine Löschmaßnahmen durchgeführt werden und das Gebäude brannte völlig ab.

Geburten

Matheo Fritzsche, Eltern Michelle Fritzsche und Mathias Breiler;

Valerie Hollaus, Eltern Jeanette Hollaus und Ulrich Fritz.

Jubilarin

Olga Bischof, 85 Jahre

Sterbefälle

Brigitte Wiethüchter, geb. Strolz, 66 Jahre; Werner Strolz, 84 Jahre.

Stephan Schwarzmann

IVfW-Walserwanderung 2018 ins Pomatt

Die Internationale Vereinigung für Walsertum (IVfW) veranstaltet vom 21. bis 24. Juni und vom 30. August bis 2. September 2018 eine Wanderung ins Pomatt. Das Pomatt ist die nördlichste Spitze des Piemont, eingeklemmt zwischen Wallis und Tessin. Die ersten Walser Siedler kamen im 12. und 13. Jahrhundert; mit der Gründung von Fondovalle und Antillone um 1244 war die Besiedlungsphase abgeschlossen. In dieser Zeit zog eine erste Gruppe von Walsern weiter ins Tessin und gründete Bosco Gurin. Das Formazzatal (Pomatt), dessen Bauweise sehr an das Wallis um 1900 erinnert, zieht sich stufenweise bis zum Griespass hinauf.

Am ersten Tag fährt der Bus das Goms hinauf zum Nufenenpass. Falls der Griespass noch wegen Felssturz geschlossen sein sollte, gelangt man über den San Giacomo-Pass zur obersten Walsersiedlung Cherbäch (Riale). Dort holt uns der Bus oberhalb des Toce-Falls ab und fährt nach Premia ins Hotel Minoli. Am zweiten Tag geht es nach Salecchio. Das 1969 verlassene Dorf lebt im Sommer teilweise weiter. Wir wandern vom Tal hoch durch eine Felswand. Auf einer Sonnenterrasse entdecken wir die sagenumwobene Walsersiedlung (ca. 5 Std, 12 km, 1.200 m auf, 800 m ab). Die Genießerwanderer fahren auf die Alpe Devero und umrunden den Lago di Devero mit dem „Modelleisenbahndorf“ Crampiole. (Wanderung ca. 4 Std, 12 km, 350 m auf und ab). Am dritten Tag wandern wir hinauf zum Kastel- und zum Toggia-Stausee und genießen die weiten Ebenen der Höhe (ca. 4,5 Std, 10,5 km, 600 m auf und ab). Die Genießerwanderer starten am Morasco-Stausee, wo die höchstgelegene Walsersiedlung Moraschg versenkt wurde und laufen durch das halbe Pomatt hinunter nach Stäg (Ponte). Anna-Maria Bacher, die berühmteste Walserin, führt uns durch das Museum. Sie hat noch ein paar Walser-Ausdrücke „drauf“, die wir schon lange oder noch gar nie gehört haben. Oder kennen Sie etwa die „Bälluräfa“ oder den „Pflutschgerchäs“? (ca. 2,5 Std, 9 km, 600 m ab). Der letzte „Spaziergang“ am Sonntagmorgen führt uns durch die Orridi di Urieggio zum Mittagessen (ca. 2 Std., 5 km, 300 m Auf- und 500 m Abstieg). Am Nachmittag geht es Richtung Domodossola und über den Simplonpass zurück ins Wallis.

Preis pro Person bei individueller Anreise im Doppelzimmer 590,- CHF, Einzelzimmer 620,- CHF (nur drei verfügbar). Inbegriffen sind drei Übernachtungen mit Halbpension, Mittags-Picknick, Mittagessen am letzten Tag, Transporte, Info-Unterlagen und Wanderleitung. Getränke und Versicherung sind Sache der Teilnehmer! Ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.wir-walser.ch und bei Walserwanderungen, Peter Salzmann, Fuelagasse 2, CH-3930 Visp, E-Mail: peter.salzmann@wir-walser.ch. Verbindliche Reservierungen werden in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Programmänderungen vorbehalten.

SILBERTAL

„Was lange währt, wird endlich gut“, könnte man zum Bau der Höllbrücke feststellen. Der langen Planungsphase folgte der erste Bau der Brücke, welche in der Bartholomäberger Parzelle Höll die Litz überquert. Gravierende Mängel der Statik machten einen Abbruch und in der Folge einen Neubau erforderlich. Im Spätherbst 2017 war es dann soweit: Eine oft nervenaufreibende Ampelregelung ging zu Ende und der Verkehr auf der Landesstraße von Schruns nach Silbertal konnte über die neue Brücke fließen.

Eine große Investition leistete sich die Gemeinde, um die Volksschule zu renovieren. Neue Fenster, eine Außenisolation und eine neue Hackschnitzel-Heizanlage sollen den Energieverbrauch verringern und dazu beitragen, ein gut klimatisiertes Schulgebäude zu erhalten. Der Eingangsbereich wurde verkehrsbefriedigend und behindertengerecht gestaltet.

Um den SPAR-Markt des Konsumvereins attraktiver zu gestalten, schritten die Verantwortlichen unter Josef Dönz zu einem Umbau und einer Verkleinerung der Verkaufsfläche. Den frei werdenden Raum gestaltete INTERSPORT zu einem neuen Sportgeschäft um.

Im Herbst erhielt unsere Gemeinde einen neuen Seelsorger. Im Pfarrverband Außermontafon ist nun Pfarrer Georg Nigsch für die Pfarreien Tschagguns und Silbertal zuständig. Pfarrer Georg Nigsch aus Schoppernau, sein Vater stammt aus Sonntag im Großen Walsertal, wirkte 26 Jahre in einer Missionsstation in Ecuador in Südamerika, wo er neben seiner Seelsorgetätigkeit ein medizinisches Zentrum aufbaute und betreute.

Die Montafoner Sagenfestspielbühne führte mit „Raita – Die Macht der Berggötter“ ein neues, sehr erfolgreiches Stück auf.

Unter großer Teilnahme der Bevölkerung und der benachbarten Feuerwehren konnte unsere Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug in Empfang nehmen. Der alte Tankwagen hatte nach 30 Jahren ausgedient und entsprach nicht mehr den technischen Anforderungen. Das neue Löschfahrzeug kostete fast 400.000 Euro, verfügt aber nicht zuletzt wegen seines kürzeren Radstandes über eine große Wendigkeit, was bei unserem ausgedehnten Güterwegenetz äußerst wichtig ist.

Jubilar

Gottfried Vonderleu, 90 Jahre

Goldene Hochzeit

Roswitha und Adolf Zudrell sowie Ingrid und Ferdl Fleisch

Sterbefälle

Erwin Vonderleu, 85 Jahre; Antonia Brugger, geb. Ganahl, 79 Jahre; Hilda Amann, 79 Jahre; Augustina Loretz, geb. Erhard, 91 Jahre; Elisabeth Stemer, geb. Bitschnau, 88 Jahre; Franz Küng, 78 Jahre; Resi Netzer, geb. Fritz, 84 Jahre; Ludwig Mangeng „Basilis“, 84 Jahre, in Schwarzach; Rosina Battlogg, geb. Galehr, „Hägili Rosi“, 90 Jahre, in Schruns; Edwin Erhard, 72 Jahre, in Schruns; Apollonia Ganahl „Nazis Lona“, 89 Jahre, in Tschagguns; Sophie Schuler, geb. Bitschnau, 90 Jahre, in Vandans.

Verstorbene, die einen starken Bezug zu unserer Gemeinde hatten: Hermann Düringer, Altbürgermeister unserer Partner-Gemeinde Semmering, 78 Jahre; Hermann Lassenberger, Baggerfahrer, 77 Jahre; Peter Trölsch, langjähriger Jagdpächter, 89 Jahre; Dr. Franz Rhomberg, langjähriger Jagdpächter, 89 Jahre; Dietmar Zimmermann, Wochenendhausbesitzer auf Kristberg, 71 Jahre.

Hans Netzer

TRIESENBERG

Der Tourismus ist für die Walsergemeinde Triesenberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit sehr positiven Auswirkungen für das Gewerbe und für alle Einwohnerinnen und Einwohner. In den vergangenen Jahren wurde eine attraktive Freizeitinfrastruktur geschaffen. Triesenberg bietet das Naherholungsgebiet für das ganze Land und ist ein wichtiger Bestandteil des touristischen Gesamtangebots im Land Liechtenstein. Die Gemeinde arbeitet Hand in Hand mit dem Verein Triesenberg-Malbun-Steg-Tourismus und mit Liechtenstein Marketing zusammen, um die vorhandenen touristischen Potenziale im Alpengebiet optimal zu nutzen. Mit diesem Anspruch hat ein neuer Vorstand im Jahr 2017 frischen Wind in die Tourismusbemühungen gebracht.

Auf viel Interesse fiel am 28. Januar 2017 der Zukunftsworkshop der Gemeinde. Etwa hundert Personen waren der Einladung des Gemeinderats gefolgt, um sich während eines Vormittags mit Themenschwerpunkten wie Leben in Triesenberg, Wirtschaft und Gewerbe, Naherholung und Tourismus, Kultur, Umwelt und Landschaft sowie Freizeitangebote auseinanderzusetzen. Es wurden an verschiedenen Thementischen wichtige Zukunftsideen zusammengetragen und von den Gruppenleitern vorgestellt. Alle, zum Teil auch kontroverse Ideen auf einen Nenner zu bringen, erwies sich als schwierige Aufgabe. Bis im Herbst konnte dann aber, allen Schwierigkeiten zum Trotz, von einer Arbeitsgruppe ein überzeugendes Leitbild präsentiert werden.

Das Amt für Statistik teilte Interessantes über die Bevölkerungsentwicklung und deren Zusammensetzung mit. Die Einwohnerzahl der Berggemeinde ist von 2.729 im Jahr 2001 auf 2.573 im Jahr 2009 gesunken. Seither ist sie wieder leicht gestiegen und wies am 31. Dezember 2016

genau 2.700 Personen aus. Davon sind 1.529 Triesenberger Bürger, 561 andere Liechtensteiner und 610 Personen oder 22,6 Prozent ausländische Staatsbürger.

Zu den Internationalen Walser Skimeisterschaften, die vom 10. bis 12. März im Pomatt durchgeführt worden sind, reiste auch eine 16-köpfige Gruppe vom Ski-club Triesenberg. Die erfolgreiche Delegation konnte sich drei Podestplätze und den vierten Rang in der Teamwertung sichern. Selbst Gemeindevorsteher Christoph Beck liess es sich nicht nehmen, die Gruppe zu begleiten. Doch nicht nur der sportliche Wettkampf ist bei diesen alle zwei Jahre stattfindenden Walser Skimeisterschaften von Bedeutung. Ebenso wichtig sind auch das gemütliche Zusammensein und die Gelegenheit, Freundschaften mit Walsern aus verschiedenen Regionen zu pflegen. Zudem liess das prächtige Wetter den Anlass im landschaftlich reizvollen Pomatt zu einem echten Erlebnis werden.

Die Kapelle Masescha, erster religiöser Mittelpunkt der Walser und das älteste Baudenkmal Triesenbergs, hat im Berichtsjahr eine umfassende Aussensanierung erfahren. Neue Drainageleitungen zur Ableitung des Hangwassers wurden eingezogen, das Dach mit Schindeln neu eingedeckt und ein neuer Kalkputz aufgetragen. Auch die Türen und Fenster mussten saniert werden. Im Jahr 2018 steht die Innensanierung an. Dabei ist vor allem die Renovierung der kostbaren Fresken im Chor eine heikle, jedoch vorrangige Aufgabe.

Die jährlich stattfindende Waldbegehung, im Berichtsjahr am 20. August mit Gemeindeförster Thomas Zyndel, stiess mit rund 100 Personen wieder auf reges Interesse. Der Besucherandrang zeigte, dass der Gemeindevald eine grosse

Anziehungskraft ausübt und die Arbeit der Forstgruppe von der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Der Förster und sein Stellvertreter Isidor Sele wussten die schönen Seiten des Gemeindewaldes näherzubringen und verschwiegen auch nicht, dass der Wildverbiss eine natürliche Waldverjüngung erschwere und für gewisse Baumarten sogar unmöglich mache. Nach dem schweren Unwetter von 1995 mit grosser Zerstörungskraft im Burkat und im Weiler Sütigerwis haben auch die Schutzmassnahmen vermehrt Bedeutung erlangt. Der neue Geschiebesammler im Burkat stand bei der Begehung im Mittelpunkt. Alt-Vorsteher Hubert Sele hatte sich für den Abschluss der Waldbegehung etwas Besonderes ausgedacht. Er engagierte Eva Gredig und Jakob Gartmann aus dem Safiental, die die Herstellung von Holzschindeln auf eindruckliche Art zeigten und für ihre gekonnte Handwerksarbeit viel Sympathie ernteten.

Der Seniorenausflug 2017 führte am 7. September nach Bezau im Bregenzerwald. Dort stand die Museumsbahn, das „Wälderbähnle“, bereit zu einer Fahrt nach Schwarzenberg und zurück. Ein besonderes Erlebnis bot auch die Fahrt mit der Seilbahn zum neuen Panoramarestaurant auf Baumgarten. Die grossartige Aussicht und das feine Mittagessen waren weitere Höhepunkte des gelungenen Ausflugs, der wieder sehr viele Seniorinnen und Senioren angezogen hatte.

Die Trachtengruppe Triesenberg feierte



Die Trachtengruppe Triesenberg feierte am 1. Oktober 2017 das 50-jährige Jubiläum. Zu diesem Anlass hat der Verein auch ein neues Leitbild geschaffen. Das Titelbild zeigt die vier Trachtenformen.

am 1. Oktober im Dorfsaal ihr 50-jähriges Jubiläum. Der bei vielen Anlässen auftretende Dorfverein hat im halben Jahrhundert seiner Tätigkeit eine beachtliche und vielfältige Aufbauarbeit geleistet. Die Bevölkerung von Triesenberg, die Liechtensteinische Trachtenvereinigung und viele Ehrengäste folgten in grosser Zahl der Einladung in den Dorfsaal, wo ein reichhaltiges Frühstücksbuffet angeboten wurde. Präsident Gottlieb Schädler konnte auch

viele Trachtenträgerinnen und Trachtenträger aus dem Tal begrüßen. Der Saal bot einen farbenfrohen Eindruck. Josef Eberle stellte die Vereinsgeschichte in Wort und Bild dar und Astrid Marxer, die Präsidentin der Liechtensteinischen Trachtenvereinigung, fand anerkennende und ehrende Worte zum Jubiläum. Die Tanzvorführungen zusammen mit der Volkstanzgruppe Schellenberg wussten besonders zu gefallen.

Bei den WorldSkills, den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi 2017, hat Raphael Beck als Stuckateur und Trockenbauer eine Goldmedaille gewonnen. Die Freude über diesen grossen Erfolg eines Triesenbergers war riesig. Sein Bruder Lukas durfte schon vor zwei Jahren den gleichen Erfolg verbuchen. Der „Gold-Gipser“ wurde in Rugell und am Triesenberg am 24. Oktober mit allen Ehren empfangen. Wir gratulieren herzlich.

Das Herbstkonzert, der musikalische Höhepunkt des Vereinsjahres der Harmoniemusik Triesenberg, wurde am 18. November unter der Leitung des neuen Dirigenten Markus Hobi durchgeführt. Der mitgliederstarke Verein wusste mit einem gut vorbereiteten Konzert zu begeistern.

Der Verein Ahnenforschung war im Berichtsjahr wieder sehr aktiv. Die Internetseite www.ahnenforschung.li wurde wesentlich erweitert. Die Familienchronik mit Suchfunktion ist nur für Vereinsmitglieder mit einem Kennwort zugänglich. Die Bereiche Aktuelles und Portal können jedoch allgemein geöffnet werden. Besonders attraktiv ist die Mediathek. In der Mediathek findet man eine reichhaltige Auswahl an volkskundlichen Publikationen mit Bezug zu Triesenberg. Unter der Rubrik „Ünschi Gschicht“ sind in gut lesbarer und reich illustrierter Form die wesentlichen Ar-

tikel zur Gemeindegeschichte, die seit 1999 im „Dorfspiegel“ (Gemeindemitteilungsblatt) erschienen sind, nachzulesen. Das Gemeindemitteilungsblatt erscheint vier Mal jährlich und steht im Internet unter www.triesenberg.li zur Verfügung. Wer sich für Detailfragen des Triesenberger Gemeindegeschehens interessiert, ist damit gut bedient.

Zwei Weihnachtskonzerte sind seit Jahren zur Tradition geworden. Am Stephanstag war der Verein Triesenberger Konzerte an der Reihe. Hieronymus Schädler, Flöte, Sabine Bärtschi, Violoncello und Priska Zaugg, Harfe, liessen im akustisch wohlklingenden Triesenberger Kirchenraum weihnachtliche Stimmung aufkommen.

36 Mal hatte Josef Frommelt, der ehemalige Direktor der Liechtensteinischen Musikschule, in der Friedenskapelle Malbun mit seinem bewährten Team das Weihnachtskonzert durchgeführt. Weihnachten 2016 war das letzte Konzert in dieser Form, sehr zum Bedauern des stets zahlreich erschienenen Publikums. Glücklicherweise wird diese schöne Tradition, die jeweils am 28. Dezember stattfindet, von der Musikschule unter der Leitung von Musiklehrerin Felizitas Amann weitergeführt. Auch in der neuen Zusammensetzung wusste der bewährte Weihnachtsanlass zu gefallen.

Sterbefälle

Abraham Beck, 77 Jahre; Eugenie Beck, 69 Jahre; Franz Beck, 59 Jahre; Ursula Beck, 69 Jahre; Martha Büchel, 54 Jahre; Edith Bühler, 61 Jahre; Irma Gassner, 83 Jahre; Katharina Joss, 80 Jahre; Emma Schädler, 88 Jahre; Franz Schädler, 80 Jahre; Herta Schädler, 91 Jahre; Pius Schädler, 67 Jahre; Frieda Sele, 91 Jahre; Irene Bühler, 65 Jahre; Hermann Beck, 76 Jahre.

Josef Eberle

WARTH

Am 28. Dezember 2016 wurde von der Skischule Warth die Broschüre „90 Jahre Skischule Warth“ präsentiert. Die Broschüre zeigt anhand von Aufzeichnungen und vielen Foto-Dokumentationen die Entwicklung der Skischule - eine wertvolle Skigeschichte von Warth. Die kleine Feier am Spätnachmittag wurde von vielen Einheimischen besucht und durch die Alphorngruppe Wartherhorn musikalisch verschönert.

Trotz des späten Wintereinbruchs mit genügend Schnee auf den Pisten - an Weihnachten gab es allerdings nur einen eingeschränkten Betrieb - kann man von einem sehr guten Endergebnis der Wintersaison 2016/17 sprechen.

Die Diamantene Hochzeit konnten Oswald und Hedwig Jäger am 18. Februar in der Pfarrkirche Warth feiern. Pfarrer Kolasa und die Alphorngruppe Wartherhorn gestalteten die Messe zum sechzigjährigen Ehejubiläum.

Zur 50-Jahr-Feier der Vorarlberger Walservereinigung im Juni im Kleinwalsertal hatte unser Kirchenchor mit Chorleiter Anton Hribernik, neben zehn anderen Chören, einen fulminanten Auftritt. Mit drei Walserliedern, die von unserer Region Hochtannberg und von unserer Kultur und Geschichte handelten, erhielt unser Chor die volle Aufmerksamkeit. Die Lieder wurden im Dialekt und ohne Vorlage gesungen.

Mit großen, ja sogar übergroßen Bautätigkeiten wurden die heimische Bevölkerung und die anwesenden Urlaubsgäste während der Sommermonate konfrontiert. Für das gesamte Warther Skigebiet wurde eine Beschneiungsanlage an allen Liftanlagen samt einem Befüllungsteich mit 180.000 qqm errichtet. Damit wurde eine lang ersehnte Forderung zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Ebenfalls während den Sommermonaten wurden die Grabungs- und Errichtungsarbeiten zur Erstellung der neuen Dorfbahn durchgeführt. Eine eigens dafür zirka zwei



Sonnenaufgang auf dem Warther Horn mit Blick zum Biberkopf

Foto:
Christian
Fritz

Hektar große Aushubdeponie wurde am Dorfrand errichtet. Eine Umlaufkabinenbahn mit zwölf Gondeln wird in Zukunft die Gäste aus dem Dorfzentrum ins Skigebiet bringen. Eine neue Appartementanlage mit acht Wohnungen wurde in Lechleiten als Frühstückshotel gebaut. Ein Hotel mit zehn Wohnungen und zirka 40 Betten wurde vom Ex-Skirennläufer Kilian Albrecht und zwei weiteren Mitstreitern im Dorfzentrum errichtet. Auch in der Parzelle Wolfegg und in Hochkrumbach wurden Hotels, mit zum Teil bereits im Rohbau verkauften Wohnungen, errichtet.

Die Bäuerinnen aus Gehren und Lechleiten organisierten in diesem Jahr mit einem wunderschön geschmückten Altarraum das Erntedankfest. Kirchenchor und Alphorngruppe gestalteten zusammen mit Pfarrer Kolasa den Sonntagsgottesdienst. Im Anschluss daran waren alle zur Agape im Gemeindefoyer geladen.

Einen dreitägigen Vereinsausflug nach Warth nutzte der Bajazzo Männerchor aus dem Prättigau in der Schweiz, um zusammen mit der Alphorngruppe Wartherhorn am Samstag, dem 14. Oktober, die Vorabendmesse zu gestalten. Pfarrer Kolasa und die Kirchenbesucher waren begeistert und applaudierten kräftig, so dass mehrere Zugaben folgten.

Einen gelungenen Unterhaltungsnachmittag, zu dem die gesamte Bevölkerung geladen war, gab es am 26. November im Hotel Warther Hof. Kirchenchor und Alphorngruppe sorgten für die musikalische Unterhaltung, wobei der Chor vor allem Walserlieder im Dialekt vortrug. Zwischendurch gab es eine kurze Einlage von Barbara mit der Steirischen. Natalie leitete mit Erzählungen über die Entstehung und Besiedelung von Warth, die von Heinz Feuerstein geschrieben wurden, durchs Programm. Zur Auflockerung führte Altbürgermeister Gebhard

Fritz ein Dialektgespräch mit Oswald Jäger darüber, wie die Versorgung und die Straßensituation damals in den 60er Jahren in Hochkrumbach war, als er mit seiner Frau Hedwig und der Familie den neu erbauten Gasthof Jägeralpe bezogen und bewirtet hatte. Alte Ausdrücke, die für viele in Vergessenheit geraten waren, wurden ebenfalls vorgetragen.

Nach 33 Jahren wurde die einklassige Schule Lechleiten mit zuletzt fünf Schülern durch die Landesregierung Tirol geschlossen. Die Schüler aus Lechleiten und Gehren gehen zurzeit in unterschiedliche Schulen nach Steeg, Elbigenalp und Schröcken.

Im Sport gibt es Positives zu berichten: Johannes Strolz konnte im Frühjahr 2017 den Staatsmeister-Titel im Slalom und im Riesentorlauf holen. Einige FIS-Rennen sowie zwei Europacuprennen konnte Johannes in dieser Saison für sich entscheiden.

Geburten

Vallerie, Eltern Janette Hollaus und Ulrich Fritz;
Eva, Eltern Carmen und Daniel Drexel;
Collin, Eltern Corinna und Alexander Schedler;
Marilena, Eltern Jasmin und Oswald Jäger;
Nik, Eltern Kathi Jegen und Marco Fritz;
Noah, Eltern Belinda und Mathias Fritz.

Hochzeit

Hannes Brenner und Hande geb.
Tuncbilek

Sterbefall

Zimmermeister Willi Drexel

Jubilare

Hedwig Jäger 80, Antonia Rüscher 91,
Hermine Eberharter 91, Julius Fritzer 91,
Martha Brandstätter 92, Sidonia Fritz 96.

Gebhard Fritz